

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 406.

Verlags-Zentralnummer No. 2030.

Mittwoch, den 31. August.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Wie errichtet man ein Privat testament?

Zahlreiche, sich immer wiederholende Anfragen, die an uns wegen mancherlei zweifelhafter Punkte bei der Errichtung von Testamenten ergehen, lassen es uns als angebracht erscheinen, die wichtigsten der hier in Frage kommenden Bestimmungen im Folgenden kurz zusammenzufassen und zu erläutern.

Für die Errichtung eines Testaments gibt es — abgesehen von den Notentestamenten, Kriegs- und Seetestamenten — zwei Formen: das vor einem Richter oder Notar errichtete öffentliche und das von dem Erblasser selbst geschriebene Privat testament. Namentlich die letztere Form wird ihrer großen Einfachheit halber bevorzugt. Ein Privat testament ist nach dem bürgerlichen Gesetzbuch „eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung.“ Dieser Satz enthält alle Anforderungen, die an ein Privat testament in bezug auf die Form gestellt werden.

Das Testament muß von Anfang bis zu Ende, Wort für Wort, von dem Erblasser eigenhändig geschrieben sein. Nicht ein Wort darf von einem anderen herrühren. Ausgeschlossen ist also die Benutzung der Schreibmaschine. Das Testament muß ferner Ort und Datum enthalten. Die Angabe kann am Anfang des Schriftstücks, vor oder nach der Unterschrift stehen. Auf jeden Fall muß aber die Zugehörigkeit der Angabe zu dem Texte außer Zweifel sein, es empfiehlt sich deshalb, zwischen Text und Angabe des Orts und Datums keinen zu großen Zwischenraum zu lassen. Es genügt nicht, den Wohnort im Text des Testaments anzugeben. Das Datum muß nach Tag, Monat und Jahr bezeichnet sein. Die Verwendung von Papier, auf welchem der Ort und die Jahreszahl oder selbst nur ein Teil der Jahreszahl vordruckt ist, ist unstatthaft. Es darf auch nicht ein beliebiges Datum gewählt werden, sondern es muß dasjenige angegeben werden, an dem das Testament errichtet wird.

Das Testament muß von dem Erblasser unterschrieben sein. Die Unterschrift muß als solche erkennbar sein, sie darf also nicht etwa unmittelbar neben dem letzten Wort des Textes stehen, sondern unter dem Text. Die Verwendung eines Namensstempels an Stelle der Unterschrift ist nicht gestattet. Dagegen ist die Verwendung eines Siegels nicht erforderlich. Der Zuziehung von Zeugen bedarf es nicht.

Auch ein gemeinschaftliches Testament kann in dieser Form errichtet werden. Es genügt, wenn einer der Ehegatten das Testament in der eben beschriebenen Form errichtet und der andere Ehegatte die Erklärung beifügt, daß das Testament auch als sein Testament gelten solle.

Die Erklärung muß unter Angabe des Ortes und Tages von dem betreffenden Ehegatten eigenhändig geschrieben und unterschrieben werden.

Ein Privat testament kann man selbst aufbewahren oder in amtliche Verwahrung geben. Für die Verwahrung zuständig sind in Preußen, Sachsen und Baden die Amtsgerichte, und zwar nicht nur das Amtsgericht, in dessen Bezirk der Erblasser seinen Wohnsitz hat, sondern jedes Amtsgericht. In Bayern erfolgt die amtliche Verwahrung der Testamente durch die Notare, in Württemberg bei den Amtsgerichten und Bezirksnotaren.

Das bürgerliche Gesetzbuch bestimmt, daß derjenige, welcher ein Testament, das nicht in amtliche Verwahrung gebracht ist, in Besitz hat, verpflichtet ist, es unverzüglich, nachdem er von dem Tode des Erblassers Kenntnis erhalten hat, an das Nachlassgericht abzuliefern. Er kann dazu nötigenfalls durch Ordnungsstrafen angehalten werden. Dennoch ist die gerichtliche Aufbewahrung zu empfehlen, weil dadurch verhütet wird, daß das Testament in Verlust gerät oder gar nach dem Tode des Erblassers gefälscht oder beseitigt wird. Die Kosten für die amtliche Verwahrung eines Testaments sind nicht erheblich, sie richten sich nach dem Werte des Nachlasses, über welchen verfügt wird, und betragen z. B. bei einem Objekt von 1000 M. = 1 M., 2000 M. = 1.40 M., 3000 M. = 1.80 M., 4000 M. = 2 M., 5000 M. = 2.20 M., 6000 M. = 2.40 M., 7000—8000 M. = 2.60 M., 9000—10 000 M. = 2.80 M. In Preußen erfordert außerdem das Testament einen Stempel von 1.50 M.

Die für das Privat testament gegebenen Vorschriften müssen auf das genaueste beachtet werden, weil der geringste Verstoß gegen dieselben die Nichtigkeit des Testaments zur Folge hat. Dr. J. P.

Politische Übersicht.

über die sozialdemokratische Taktik

kehrt sich im Hinblick auf den Amsterdamer Kongreß Dr. Theodor Barth in der „Nation“ folgendermaßen: Es bleibt für das Proletariat nur übrig, entweder dauernd auf den Besitz der politischen Macht zu verzichten, oder den Versuch zu machen, die politische Macht Stückweise zu erringen. Will es dies letztere, so muß es sich entschließen, mit anderen Parteien die Macht zu teilen, mit anderen Parteien die Macht zu erobern, kurzum mit anderen Parteien politisch zusammenzuarbeiten. Man mag ja den frommen Glauben weiter hegen, daß einmal eine Zeit kommen werde, in der man sich in der Macht so festgesetzt hat, daß man auch die sozialistischen Endziele zu verwirklichen vermag. Aber auch dies Ziel ist nur auf einem Wege zu erreichen, der über zahllose Kompromisse mit anderen Parteien führt. Das haben Sozialisten wie der Belgier Jaurès, der Franzose Jaurès und die Führer des deutschen Revisionismus längst begriffen. In Frank-

reich hat man demgemäß gehandelt, in Belgien wird man demnächst danach handeln, indem man sich mit dem entschiedenen Liberalismus verbindet, um den Sturz des liberalen Regiments herbeizuführen und auf diese Weise die Vorbedingungen für die Machtentwicklung der belgischen Arbeiterklasse zu gewinnen. Daß Jaurès mit seiner Taktik die französische Republik vor den Anschlägen der monarchistischen Reaktionen und des Liberalismus gerettet hat, steht fest. Hätte er sich auf den Standpunkt der intransigenten Sozialdemokratie gestellt und die Bourgeoisrepublik kaltlächelnd ihrem Schicksal überlassen — wäre dann die Lage des französischen Proletariats eine bessere oder eine schlechtere geworden? Auch hier ist die Antwort nicht zweifelhaft: Sie hätte sich in jeder Beziehung verschlechtert. Welche doktrinaire Verbobtheit gehört dazu, um unter solchen Umständen Jaurès des Rerrats an den Interessen des Proletariats anzuklagen! Das „vivat dogma, pereat mundus“ hat längst einen Stich ins Komische bekommen. Der Grundsatz reicht noch gerade aus, um auf Kongressen damit die Luft zu erschüttern und den traditionellen „stürmischen Beifall“ zu entfesseln, aber das Ganze ist schließlich nur ein jeu d'esprit. Mit jedem neuen Siege der sozialdemokratischen Doktrinaire wächst die Stärke der revisionistischen Unterströmung. Auch das geduldigste Proletariat verlangt schließlich die Nahrung wirklicher Macht; es kann nicht fortgesetzt dazu betrogen werden, auf dem Gumi- stantsky'scher Formeln herumzutreten.

Das Heer und die Finanzen Bulgariens.

a. Sofia, 27. August.

Während Fürst Ferdinand in Osterreich weilt und dort nach Möglichkeit auswärtige Politik für Bulgarien betreibt, werden hier mit Eifer die großen Herbstmanöver vorbereitet, die Ende September in der Nähe von Popowo stattfinden sollen. Man setzt alles daran, um diese Manöver, die auch nach außen hin einen Begriff von der militärischen Leistungsfähigkeit des Landes geben sollen, möglichst glänzend zu gestalten. 32 Bataillone, 19 Batterien, 20 Eskadronen usw. werden aufgeboten. Die Führung der Truppen übernimmt Fürst Ferdinand persönlich im Verein mit seinem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabs. Trotzdem das Schauspiel vormüsichtlich einen guten Eindruck hinterlassen wird, verheißt man sich in militärischen Kreisen nicht, daß für die Armee eine große Anzahl von Neuanschaffungen notwendig ist, um sie für jene Eventualitäten auszurüsten, die sich aus der Zuspitzung des einen oder anderen Problems der Balkanfragen ergeben können. Der Plan einer Anleihe in der Höhe von 60 Millionen Mark, die zur Durchführung der nötigen Reformen bei einem Syndikat Pariser Banken aufgenommen werden soll, findet in breiteren Schichten sehr wenig Beifall, da man fürchtet, daß als Garantie für diese Summe nicht nur die gesamten Einnahmen des zu schaffenden Tabakmonopols herhalten müßten, sondern daß die Verwaltung dieser rein bulgarischen Institution vollständig den Franzosen überlassen werden

Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(2. Fortsetzung.)

„Setz dich, liebe Stella, setz dich, mein Kind, und laß uns ruhig darüber reden“, bat er und setzte sich auf den äußersten Rand der Bank.

Sie sah ja so niedlich aus in dem hellen Morgenrot mit den Crèmeblößen; es machte fast den Eindruck, als wäre sie darin geboren.

„Setz dich, mein Engel!“

„Nein, erst will ich wissen, was Amalie dir getan hat, und dann, warum ich hier eine Gefangene bin, die sich aus dem engen Kreis, den du um sie gezogen hast, nicht herausreißen darf.“

„Stella, Stella, was sind das für Reden? Du bist sehr ungerecht!“

Diesmal klang seine Stimme ärgerlich.

„Undankbar, sage es mir“, fuhr sie fort; „ich war ja nur ein armes, heimatloses, junges Mädchen, als Mutter starb, du hast . . .“

Ihre Stimme ging in Schluchzen über.

Er nahm sie in seine Arme, zog sie auf seine Kniee und sprach viele gute Worte zu ihr. Lange wand sie sich hin und her, um von ihm loszukommen, und saß steif, von ihm fortgewendet da.

Alle ihre Bewegungen trugen das Gepräge der Schönheit und der jugendlichen Elastizität. Vielleicht erkannte er zum ersten Mal, welcher Unterschied zwischen ihnen bestand, und gleichzeitig hatte er doch das aufregende Gefühl, daß sie ihm angehörte.

Er schmiegt still und hielt sie nicht mehr so fest, dabei aber weit von sich, um sie sich so recht zu beschauen und ihr gleichzeitig die Möglichkeit zum Fortgehen zu lassen, falls sie dies wollte.

Sie drehte sich nach ihm um und sah ihn starr an. Das unbarmherzige Tageslicht beschien alle seine Nuzeln, die die Leidenschaft jetzt, wo die verschönernde Blut der Jugend von ihm gewichen war, noch deutlicher hervortreten ließ. Ein Gefühl, vielleicht nur eine dunkle Vorstellung hiervon, dämmerte unbewußt in ihr auf; ein Gefühl, das fast ihr Mitleid wachrief, regte sich in ihr. Halb infolge dieser Erkenntnis, halb aus alter Gewohnheit legte sie die Arme um seinen Hals und sagte:

„Laß doch Amalie hierherkommen und laß die ewige Nögelei sein, vergiß doch nicht, daß ich noch so . . . so . . . so jung bin.“

„Ja, gewiß, natürlich, wenn du es wünschst . . . wenn du mich nur immer, immer lieb haben willst!“

Er drückte sie an sich, bis sie zuletzt Angst bekam, er könne ihr die vielen schönen Spitzen ruinieren.

„Ach was, weg damit! Du kannst ja andere bekommen, ebenso schön, soviel du nur haben willst!“

„Dein Mann wünscht mich dahin, wo der Pfeffer wächst“, sagte Amalie einige Tage später, als sie in früher Morgenstunde mit Stella, die sich mit einem Male dazu aufschwingen konnte, mit der Lerche aufzustehen, im Garten spazieren ging.

Vier eiferfüchtige Augen überwachten sie, die ihres Mannes und ihres Dieners. Die ersteren mit der unbändigen Eiferucht der Liebe, die letzteren mit der überlegenen, kaltblütigen Ruhe der Dienerstreue. Sie wußte es nicht, und wenn sie es wußte, so kümmerte sie sich nicht darum!

Sie genoß dieses Zusammensein mit der Freundin, ja, sie genoß es.

Amalie Brun war korrekt in ihrem Auftreten, in ihrem Wesen und ihrer Kleidung. Sie war dunkeläugig und fein von Gestalt, schön und einfach gekleidet, sprach gedämpft und vornehm. Sie spielte schön und lang mit Gefühl kleinere Stücke aus Opern, moderne Lieder und Arien und war außerdem so religiös geworden, daß Stella,

die diese Seite ihres Charakters nicht kannte, darüber ganz verwundert war.

Amalie war viel schöner als Stella, sowohl in ihrer ganzen Erscheinung wie auch im einzelnen. Trotzdem war sie nicht so nach dem Geschmack aller Herren wie Stella, verstand es aber desto besser, ihr eigenes Geschlecht zu beherrschen, wenn sie es darauf anlegte. Stella geriet sofort unter ihren Einfluß, wodurch die Aufmerksamkeit der beiden Augenpaare nicht verringert wurde, obwohl diese natürlich den ganzen Umfang des von Amalie geübten Zaubers nicht ermessen konnten.

Tag für Tag gruben sich in die Stirn des Obersten tiefere Nuzeln, die ihn keineswegs verjüngten. An den beiden letzten Abenden — denn er sprach eigentlich seine Frau nur allein, wenn sie müde war und sich schlafzig zur Ruhe begab — hatte er seine mißmutige Laune nicht zu zügeln vermocht. Trotzdem hatte sie die Vorwürfe beide Male so geschickt pariert, daß er sich wegen seiner unpassenden Festigkeit entschuldigte; doch das Verhältnis zur Freundin erlitt dadurch keinerlei Veränderung.

Die beiden jungen Frauen hatten sich jetzt einer Bank unten am Fluße genähert und das Wasser lag frei vor ihnen, — der einzige Platz, wo man absolut nicht belauert werden konnte.

„Dein Haus sieht von dieser Bank aus recht hübsch aus“, sagte Amalie, während sie sich setzte. „Es geht dir ja hier vortrefflich, zusammen mit deinem alten Mann. . . . Überhaupt schmirrig genug, daß du dich mit dem hast zurechtfinden können. Weit eher hätte ich es verstanden, wenn du dich mit dem Sohne verheiratet hättest, den du ja noch als Kind gelannt hast.“

Das wurde so ruhig gesprochen, als wäre es die natürlichste Sache von der Welt; doch die Worte trieben Stella das Blut in die Wangen. Es gibt praktische, schmirgerade Menschen, die jede Handlung abmessen und alles auf die Waagschale der Berechnung legen. Sie wissen, worauf sie sich einlassen, und prüfen genau, wie lange oder wie kurze Zeit sie mitgehen dürfen. Sie genießen die

könnte. Es macht sich in diesem Zusammenhang hier eine Bewegung geltend, die ihre Spitze gegen die ausländische Kontrolle von Anleihen richtet und im Speziellen das vorliegende Projekt bekämpft. Diese Bewegung dürfte aber im Sande verlaufen, da die Subranje, vor die das Projekt schließlich gebracht werden muß, sich auch weiterhin als gefügiges Werkzeug der Regierung erweisen und das beschließen wird, was man von ihr verlangt. Das Zustandekommen der Anleihe scheint daher wenig zweifelhaft.

Der amerikanisch-türkische Konflikt vor dem Haager Schiedsgericht?

I. Konstantinopel, 27. August.

Wie ich von gut informierter Seite erfahre, herrscht in der unmittelbaren Umgebung des Sultans die Meinung, einen Teil der Streitfragen, die sich zwischen Amerika und der Türkei ergeben haben, dem Haager Schiedsgericht vorzulegen, trotzdem die betreffenden Forderungen der Union bereits bewilligt worden sind. Amerika würde zweifellos gegen ein solches Vorgehen energisch protestieren, da es die Sache durch seine Spezialübereinkommen mit dem Sultan für erledigt hält. Es muß diesen Standpunkt schon aus prinzipiellen Gründen einnehmen. Denn da es nicht anginge, daß die Union in einigen Streitfragen die Kompetenz des Haager Gerichtes anerkennen, in anderen sich durch ihre Flottendemonstration, eventuell durch Ausschiffung ihrer Truppen in Smyrna selbst Recht verschaffen würde, so müßte der ganze Konflikt noch einmal aufgerollt und den Haager Richtern vorgelegt werden, wodurch die Zugeständnisse, die Amerika bereits von der Türkei erhalten hat, sehr in Frage gestellt werden müßten. Nach einer zweiten Version würde man für den Fall, daß die Sache nicht vor das Haager Gericht gebracht werden könnte, an eine Intervention der europäischen Mächte denken und dabei mit dem Umstand rechnen, daß ein Hinübergreifen des amerikanischen Imperialismus auf europäische Verhältnisse — die Türkei fühlt sich in diesem Fall mit dem übrigen Europa solidarisch — bei den Großmächten, besonders bei England und Rußland Verstimmung erregt hat. Viel kommentiert wird in dem Zusammenhang die Tatsache, daß der Admiral des englischen Mittelmeergeschwaders eine Einladung zu dem Bankett, das am Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans in Smyrna stattfindet, annahm und dem Sultan späterhin in Konstantinopel einen Besuch abzustatten gedenkt. Immerhin dürfte es sich hier im wesentlichen um einen Höflichkeitsakt handeln, da im Augenblick weder England noch irgend eine andere Macht Lust zu einer Intervention verspüren wird, so nahe auch der Gedanke liegt, der amerikanischen Monroe doktrin ein europäisches Äquivalent entgegenzusetzen. Rußland sucht gegenwärtig mehr als je eine Reibung mit Washington zu vermeiden und bei einer Einmischung Großbritanniens könnte mit Fug und Recht darauf hingewiesen werden, daß dieses Land in Präzedenzfällen ähnlich vorgegangen wie jetzt die Union. Von den übrigen Großmächten aber haben Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien sich von vornherein darauf beschränkt, der Pforte den guten Rat zu geben, lieber Zugeständnisse zu machen, als es zu einem Konflikt kommen zu lassen. Daß die Union selbst namentlich für die auf die Armenier bezüglichen Forderungen so energisch eintritt, erklärt sich zum Teil daraus, daß die pietistischen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten, welche die Sache Armeniens zu ihrer eigenen gemacht haben, bei der Wiederwahl des Präsidenten durch ihre Stimmenzahl sehr ins Gewicht fallen. Es ist unter solchen Umständen kaum anzunehmen, daß Roosevelt in der Sache mit sich parlamentieren lassen wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Liaoyang.

hd. Paris, 31. August. Nach Berichten aus Liaoyang hält die Bevölkerung der Stadt und Umgegend auf den Dächern und den Sprossen zusammengesetzter Feuerleitern seit dem Morgengrauen Ausschau auf das gestrige Schlachtfeld. Gegen 9 Uhr kam der Befehl, diese Observationsposten zu verlassen. Es waren von Bombensplittern einige Personen, die sich auf Getreide-Transportwagen wenige Meter von Liaoyang befanden, getötet und andere verletzt worden. Gegen 10 Uhr morgens erschütterte der Kanonendonner die Häuser von Liaoyang. Man brachte als ersten Verwundeten-Transport einige Hundert Mann, meist schwer Verletzte. Die Zahl der japanischen Kanonen in weitem Umkreise von Liaoyang wird auf 700 geschätzt. (L.A.)

hd. Paris, 31. August. Das Korps Derschelmann erlitt bei Liaoyang neuerlich erhebliche Verluste. Die 8. (sibirische) Brigade verlor ihren Führer Pokatko und mehrere Offiziere. Mittags war das stark besetzte Zentrum der russischen Position ernstlich bedroht. (L.A.)

hd. Petersburg, 31. August. Bis zum Nachmittag waren hier nur günstige Nachrichten über den Kampf von Liaoyang bekannt. Die Japaner hatten in der Nacht vom 29. auf den 30. August ihre Batterien in sehr geschickter Weise und gut gedeckt in Stellungen gebracht. Bis jetzt ist nur die Wirkung ihrer Stellschur-Batterien sehr empfindlich, die stellenweise große Verluste verursachten. Trotzdem wurden überall die Stellungen behauptet. Auf der Front kam die japanische Vorwärtsbewegung zum Stillstand. Das 5. sibirische Armeekorps ist vollständig zur Stelle. Die Teile des 1. Armeekorps sind bereits ebenfalls eingetroffen. Es ist dem Fürsten Gillsow gelungen, die Leistungsfähigkeit der sibirischen Eisenbahn im letzten Monat noch weiterhin ganz erheblich zu steigern. An den Abtransport des 6. sibirischen Korps wird sich der 4. Don-Kosaken unmittelbar anschließen, die der Jar mit dem Kavallerie-Inspekteur befehligt und in einer vortrefflichen Verfassung sind. Die Stimmung ist in Petersburg durchaus zuversichtlich. (B. Z.)

Petersburg, 30. August. Ein Telegramm des Generalleutnants Sacharow an den Generalstab von heute meldet: In der Nacht auf den 30. August hielten die Japaner gegen alle unsere Stellungen zahlreiche Artillerie auf und begannen die vordersten Stellungen bei Liaoyang anzugreifen. Seit 5 Uhr früh ist ein äußerst heftiger Artilleriekampf im Gange. Bis 9 Uhr morgens war festgestellt, daß die Hauptantritte der Japaner auf das Zentrum unserer Stellungen gerichtet sind. Die Verluste durch Schrapnellfeuer sind bei einigen Truppenteilen recht bedeutend. Gegenwärtig, um 9 Uhr morgens, befinden sich die Japaner in unmittelbarer Nähe unserer Vorhut.

wd. Petersburg, 30. August. Die Russ. Telegraphen-Agentur meldet aus Mukden von heute: Nach Berichten wogte bei Liaoyang ein hartnäckiger Kampf seit dem frühen Morgen. Alle Angriffe des Feindes gegen unsere Flanke wurden abgeschlagen. Es heißt, die Japaner hätten mehr als 10 Kanonen verloren. Einzelheiten fehlen.

hd. Petersburg, 30. August. Nach einer Depesche aus Liaoyang dauert die gestern morgen eröffnete Kanonade mit einigen Pausen bis 7 Uhr abends. Das japanische Feuer war hauptsächlich gegen die Forts-Positionen gerichtet, welche Regimenter vom 3. Korps verteidigten, doch erzielten die Japaner keine Resultate. Russischerseits traten keine Verluste ein. Die Japaner wollten anscheinend die russische Artillerie zur Erweiterung des Feuers zwingen, um die Stellung der Batterien zu entdecken. Japanische Truppen, die den Liaosfluß aufwärts marschieren, beabsichtigen, den rechten russischen Flügel zu umgehen. (L.A.)

Stella sah auf und betrachtete ihre Freundin. Das Gesicht, das diese in dem Augenblick machte, gefiel ihr nicht. Das war aber nur instinktiv; denn sie dachte nicht darüber nach, ob es der Ton, der Ausdruck oder die Worte waren, die sie peinlich berührten, und deshalb setzte sie schnell hinzu: „Ich habe alles, was ich mir wünschen kann, und mein Mann tut alles, um mich zu erfreuen.“ „Ja, ja, darin magst du ja recht haben; in der Hinsicht kann er einen jungen Mann beschämen. Ein junger Mann wird sich selber nie vergessen.“

Diesmal lachte sie nicht. Stellas Gedanken bewegten sich beständig um Amaliens Wort „dein alter Mann“; dieses Wort gab ihrem ganzen jetzigen Leben das Gepräge, und wie eine lebende Illustration zu diesen Gedankenbildern kam der Oberst jetzt, breit und bedächtig, auf sie zugeschlitten. Das helle Tageslicht war wieder mit im Spiel. Vor den Augen seiner jungen Frau senkte es sich auf ihn nieder und photographierte ihn mit großen, genauen und brutalen Linien. Zum ersten Male in ihrem Leben fühlte sie ein nervöses Zittern, und ihre Augenlider fielen schwer nieder, als wäre ihr der Anblick ihres Mannes peinlich.

Amalie betrachtete sie stumm; aber verstand sie nun, was sie sah, oder nicht, jedenfalls blieb sie ebenso unerschütterlich wie vorher und sagte mit einem Lächeln:

„Dein Mann! Sieh nur, er kann dich nicht länger entbehren; nun, du kannst dich rühmen, sehr geliebt zu werden.“

Was Spott in ihrer Stimme? Ihr Gesicht ließ darauf schließen, als Stella, unangenehm berührt, sie ansah. Einen Augenblick schwankte sie, ob sie ihm entgegengehen sollte; doch dann setzte sie sich; vielleicht hoffte sie, er würde sich einen anderen Platz suchen, da er wußte, daß die Bank nur für zwei bestimmt war.

Nein!

Er steuerte gerade auf sie zu.

Die Enttäuschung darüber, daß sie ihm nicht entgegenkam, wie er vielleicht erwartet hatte, machte der ungemischten Freude Platz, die er beim Anblick ihrer Anmut und ihrer geschmackvollen Kleidung empfand; und merkwürdig! Auf seiner Wanderung zu ihr dachte er, der ein großer Blumenfreund war, an eine friß erblühte Wasserlilie. In der Hand hielt er einige Briefe.

(Fortsetzung folgt.)

hd. Liaoyang, 30. August. Die Entscheidungsschlacht begann heute früh 4 Uhr. Seitdem erdröhnt unaufhörlich Kanonendonner und rollendes Gewehrfeuer. Die Höhen ringsum gleichen feuerpeinenden Bergen. Die Japaner begannen den Angriff östlich von Liaoyang längs des Taitseho, wurden aber dort zurückgeschlagen. Jetzt ist das Feuer südlich und südwestlich von Liaoyang besonders heftig. Einzelne Schiffe sind nicht mehr zu unterscheiden. Das Wiborsche Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, wird soeben im Anmarsch auf das Schlachtfeld gemeldet. Die Stimmung der russischen Armee ist voll ernster Zuversicht. Die Gesamtzahl der Streiter bei beiden Parteien wird auf mehr als eine halbe Million geschätzt. (L.A.)

hd. Petersburg, 30. August. Eine Depesche aus Liaoyang von heute vormittag 10 Uhr lautet: Die Japaner eröffneten heute früh das Artilleriefeuer, wobei die Avantposten auf der ganzen Frontlinie von Liaoyang vorgeschoben wurden. Am heftigsten war das Feuer im Südosten. Um 9 Uhr dauerte das ununterbrochene Feuer der springenden Schrapnells fort. Jetzt ist es etwas ruhiger. Feuer und Rauch der springenden Granaten sind deutlich von Liaoyang aus zu sehen. Die Japaner beschossen die russischen Positionen, indem sie ihr Feuer auf eine bestimmte Fläche konzentrierten, dann die nächstliegenden Flächen beschossen usw. Jeweils sprangen 16 Schrapnells gleichzeitig auf einen Ort. Die russischen Verluste durch die Schrapnells sind bis jetzt nur unbedeutend.

hd. Paris, 30. August. Die russischen Verluste in den Gefechen am Freitag, Samstag und Sonntag um Liaoyang werden auf 3150 Mann angegeben. (L.A.)

hd. Shanghai, 31. August. Nach den letzten hier eingegangenen Meldungen sind die Angriffe der Japaner auf Liaoyang und Port Arthur misglückt. An den gestrigen Kämpfen um die russischen Stellungen im Osten und Süden von Liaoyang sollen 200 000 Japaner beteiligt gewesen sein.

hd. Liaoyang, 31. August. Der gestrige Artilleriekampf dauerte von 5 bis 9 Uhr morgens auf allen Linien. Die russischen Stellungen wurden tatsächlich von einem Hagel von Geschossen überschüttet. Nach vierstündigem Geschützkampf wurde der Vormarsch aufgenommen. Angeht die Heftigkeit der Beschichtung sind die russischen Verluste gering.

hd. Petersburg, 31. August. Nach den letzten Telegrammen vom Kriegsschauplatz verfügten die Japaner bei Liaoyang über 1200 Geschütze. General Sacharow hat mehrere Telegramme über die gestrige Schlacht an den Jaren gerichtet. Bis jetzt ist jedoch keines derselben der Zensur zur Veröffentlichung zugeföhrt worden.

hd. Rom, 31. August. Der „Tribuna“ zufolge ist die Hauptschwierigkeit, mit der Ruropakt zu kämpfen hat, die Entmutigung der Offiziere und Mannschaften.

Um Port Arthur.

hd. Liaoyang, 30. August. Hier wird feif und feif versichert, daß Port Arthur nur noch von den Japanern eingeschlossen, aber nicht mehr belagert werde. (B. Z.)

hd. London, 31. August. Nach einer Meldung aus Tokio haben die Japaner die Wasserleitung von Port Arthur in der Nähe von Choueijsung erobert. Es verlautet, die Wegnahme derselben bereite Stöfel große Verlegenheiten. Die Tragweite dieses Erfolges ist noch nicht abzuschätzen. Doch glaubt man, daß für die Belagerung dadurch große Verlegenheiten entstehen können.

hd. London, 31. August. Dem „Standard“ wird aus Tientsin gemeldet: Die Japaner haben einen 1200 Meter von der Neustadt von Port Arthur gelegenen Punkt besetzt. Sie befinden sich nur noch eine Meile vom östlichen Hafen-Bassin entfernt.

hd. London, 31. August. Der Sekretär der hiesigen japanischen Gesandtschaft erklärt, daß die Entscheidung

Feuilleton.

Bienen und Blumen.

Unter all den Freuden, die der Sommer uns beschert, gibt es kaum eine reizvollere, als im düftigen Grafe liegen zu können, über sich den lachenden Himmel, den Duft der Blumen in der Luft, das Summen der Bienen rings umher. Es ist so schön, diese fleißigen Tierchen zu hören, die da emsig von Blüte zu Blüte fliegen, während man selbst im süßen Nichts träumend ausruht. Ganz poetisch erscheint uns da das kleine Insekt, und wir möchten uns gern glauben machen, daß es nur die Liebe zum Schönen, zum Schönsten, was die Natur hervorgebracht hat, die Liebe zu den Blumen, ist, die die Tierchen dazu treibt, rastlos von einer zur anderen zu eilen und sich an ihrer Süße zu berauschen. Und die Blume empfängt dann die Biene, wie man einen Besucher aufnimmt, der nur gekommen, um selbstlos zu bewundern, ohne für sich etwas zu verlangen.

Derartige Träumereien sind recht schön, aber, wie eben Träume fast stets, entsprechen sie der Wirklichkeit in keiner Weise. Die Natur ist nicht poetisch, sondern praktisch, und wenn die Blume gern die Bienen kommen sieht, so ist es, weil sie weiß, daß sie eine wichtige Rolle spielt als Befruchterin durch Verteilung des Blütenstaubes. Einzelne Gelehrte behaupten sogar, daß hunderttausend Arten von Pflanzen vom Erdboden verschwinden würden, wenn die Bienen aufhörten, sie zu besuchen. Dies erscheint vielleicht zu weit gegangen, aber die gemachten Beobachtungen haben unfraglich dargetan, daß die Ernte in vielen Pflanzen eine bedeutend umfangreichere wird, wenn sich Bienenstöcke in der Gegend befinden. Man wird vielleicht, wahrscheinlich sogar, dahin gelangen, in landwirtschaftlichen Betrieben Bienenstöcke aufzustellen, nicht um Honig zu erzielen, der nur als ein Nebenprodukt betrachtet werden wird, sondern um den Ertrag der Anpflanzungen zu erhöhen. In jedem Falle aber, ob als Erzeugerin von Honig oder als Befruchterin der Blumen, arbeitet die Biene im allgemeinen Interesse.

Eine merkwürdige Tatsache ist, daß die Blume in gewisser Weise durch die Biene verändert wird, nicht nur die Farbe, der Geruch, nein, auch die Form wird anders. Es erklärt sich dieses leicht. Durch den Geruch und das Aussehen einer Blüte angelockt, begibt die Biene sich zu ihr, um ihren Nektar zu schlürfen, aber wenn die Biene

Sohaftung ihrer Freunde und die Bewunderung aller Leute; — vielleicht verdienen sie sie auch!

Unter allen Umständen gehörte Stella nicht so sehr zu ihnen wie anscheinend ihre Freundin. Stella war gleichsam die üppige Lilie auf dem Wasser, die sich auf ihren breiten Blättern hin- und herwiegte; wenn sie auch von den Wellen zerzaust wird, öffnet sie doch immer und immer wieder ihren tränenfeuchten Blütenkelch, um Licht und Sonne einzusaugen und selbst ihren Teil zur allgemeinen Schönheit beizutragen.

Von Amaliens Worten war es besonders die Phrase „dein alter Mann“, die Stella im Gedächtnis haften geblieben war.

Amalie wußte recht gut, daß das Wort wirkte, aber sie wollte wissen, ob Stellas Ehe eine Liebesheirat oder nur eine „Versorgungsheirat“ war. Sie wollte wissen, ob die Ruhe, die sie stets gezeigt, nie gestört worden war, denn in solchem Falle war sie sicher, es würde bei Gelegenheit eine „Epöche“ eintreten. Sie hatte stets ihr eigenes Leben als Nichtstun genommen, und das hatte „mehrere Epöchen“ gehabt. Und wenn sie nun Stellas Blick betrachtete, dann war sie gleichzeitig erstaunt und eifersüchtig. Man bedenke, Stella war noch keine 22 Jahre, während sie 32 jährlte. Sie wußte wohl, daß sie in jedes Mannes Augen schöner war; aber trotzdem sah sie mit Erstaunen, wie geschmackvoll Stella sich kleiden konnte und wie sie sich alles in allem mit den Vorzügen ausnahm, über die sie verfügte. Geschah das aus Liebe zum Manne oder zu sich selbst? Aus Stella war, wie es bei vielen schweigsamen Menschen der Fall ist, schwer Flug zu werden. Sie sprach sich nie recht aus, sondern blieb stumm.

„Fühlst du nie eine Enttäuschung darüber, daß dein Mann so alt ist, daß er dein Vater sein könnte?“ fuhr Amalie fort. „Nein“, entgegnete Stella.

Sie wird aber doch rot dabei, dachte Amalie.

„Das muß aber doch nach meiner Ansicht oft der Fall sein“, fuhr sie fort, „wenn du mit jungen Männern zusammen bist.“

„Ich bin aber nie mit jungen Männern zusammen“, fiel ihr Stella in die Rede, „wir leben sehr still! — Warum lachst du? Es ist hier wirklich keiner, nach dessen Umgang wir uns sehnen könnten.“

„Hat er — dein Mann — dir das eingeredet?“ Sie lachte noch lauter als zuvor.

bei Port Arthur nunmehr nur eine Frage von wenigen Tagen sein werde.

hd. London, 31. August. Ein Vertreter der „Exchange-Telegraphen-Compagny“ hatte eine Unterredung mit dem hiesigen japanischen Gesandten, welcher erklärte, die japanische Regierung werde nichts über die Angriffe auf Port Arthur verlauten lassen, so lange nicht die Festung in den Händen der Japaner sei.

Das baltische Geschwader.

wb. Kronstadt, 30. August. Das Baltische Geschwader ist in den Hafen eingelaufen.

hd. Kopenhagen, 31. August. Hier verlautet, daß der Termin für die kontraktliche Lieferung des vereinbarten Proviantes für die russische baltische Flotte auf 3 Monate verschoben wurde.

hd. London, 30. August. Nach einer Depesche aus Schanghai wurde die Desarmierung der beiden russischen Kreuzer „Asold“ und „Grosowoi“ heute beendet. Nach späteren Meldungen aus Schanghai sind im Hafen von Nintshwang 112 japanische Segelschiffe eingetroffen, welche Munition und Proviant für die in der Mandchurie stehenden japanischen Truppen an Bord hatten.

hd. Schanghai, 31. August. Der Kommandant Roudieff, welcher in dem Kampf bei Tschemuipo den „Barjak“ kommandierte, ist irrsinnig geworden. Er mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

hd. Schanghai, 31. August. Die japanischen Kreuzer, welche am Yangtse Aufstellung genommen hatten, sind nach Japan zurückgekehrt, nachdem die russischen Schiffe desarmiert worden sind. Es bleibt nur noch ein französisches Schiff hier, welches beauftragt ist, die Neutralität zu sichern.

hd. New York, 31. August. „Evening Mail“ berichtet, der belgische Arbeitsminister Francoise sei gestern in New York eingetroffen und sofort nach Oysterbay weiter gereist, wo er eine Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt hatte. Das Blatt berichtet, der Minister sei beauftragt, im Namen des Königs der Belgier den Präsidenten zu ersuchen, die Initiative zugunsten des Friedens zu ergreifen.

hd. London, 31. August. In politischen Kreisen berichtet man, Kaiser Wilhelm beschäftige sich damit, eine Hauptaktion der Mächte einzuleiten, um dem Blutvergießen im äußersten Osten ein Ende zu machen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die projektierte Reise des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz in das russische Hauptquartier dürfte nicht stattfinden. Seit einigen Tagen fühlt sich der Prinz unbehaglich, und seit vorgestern nachmittags muß er krankheitshalber das Bett hüten. Durch mehrfache Vorkranknisse in letzter Zeit, namentlich aber durch das Fieberfieber-Angst in der Potsdamerstraße, dessen Zeuge er war, wurde er nervös überreizt. Reichskanzler Graf Bälou wird sich nur kurze Zeit in Berlin aufhalten und dann nach Norderny zurückkehren.

Graf v. Moltke, Konteradmiral und Inspekteur der 2. Marineinspektion, wird im Herbst dieses Jahres unter Zuteilung zur Marinestation der Ostsee zum zweiten Admiral des Kreuzer-Geschwaders ernannt.

* Berlin, 30. August. Die „Germania“ tritt heute enttäuscht über die Ablehnung der Hibernia-Verstaatlichung für ein Syndikat-Gesetz ein, das der Regierung im Interesse des Gemeinwohls die nötigen Nachmittels in die Hände gibt.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Jahr 1903. Dar-

nach sind im ganzen an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, 3 481 153,50 M. gegen den Etat mehr auf gekommen. Da die Mehrausgaben einschließlich der vorläufig aus ordentlichen Mitteln des Reiches gedeckten Überschreitungen des Reichs-Invalidentfonds von 4 064 000 M. im ganzen 9 825 978,29 M. betragen, so ergibt sich für das Rechnungsjahr 1903 ein Fehlbetrag von 6 344 825,79 M.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Verlustliste am Waterberg wird nun endlich ergänzt. Es sind gefallen im Gefecht bei Waterberg am 11. August: Leutnant Otto Seebad aus Berlin von 188. Regiment; Oberleutnant v. Lesow; Feldwebel Robert Jendis (Water Johannes Jendis, Schweinitz, Kreis Grünberg in Schlesien); Gefreiter Robert Wolf (Mutter Theresia Wolf, Frankenberg, Kreis Hirschberg in Schlesien); Reiter Karl Schlegel, geb. 19. August 1882, früher im 6. Husaren-Regiment (Adresse Otto Schlegel, Gleiwitz in Oberschlesien); Reiter Gottlieb Waclawzyk, Regiment 13 (Adresse Bergmann Waclawzyk, in Böhmen); Gefreiter Eduard Rudolph, geb. 15. März 1882 in Hagen, früher bayer. Artillerie-Regiment Nr. 6. — Schwer verwundet: Leutnant Hermann Runkel aus Einbeck, Regiment 152, Knochenbruch in den linken Unterschenkel; Gefreiter Ludwig Grzegorz, Dragoner-Regiment 8, Schuß durch den Kehlkopf; Unteroffizier Heinrich Reese aus Hannover, Regiment 184, Knochenbruch in den linken Oberarm; Reiter Otto Pilt aus Harburg, Ulanen-Regiment 10, Fleischschuß in den linken Oberarm; Unteroffizier Max Kunzig aus Jülicherburg, Ulanen-Regiment 8, Fleischschuß in den linken Oberschenkel. — Leicht verwundet: Major Oberhaus; Unteroffizier Hermann Schönmann, Streifschuß am Kopf (Water Frz. Schönmann, Bitterfeld bei Berlin, Grünstraße 21); Gefreiter Stanislaus Goulmit, Schuß durch den linken Fuß (Water Josef Witkowski, Kotmar i. Pr., Grünstraße 1); Gefreiter Emil Belde, Schuß durch beide Wangen (Water Frz. Belde, Alt-Belz, Kreis Köslin); Reiter Robert Kewal, Schuß durch den linken Unterarm (Mutter Magdalena Kowal, Kalau, Kreis Meseritz); Reiter Wilhelm Reddig aus Gölbersoden, vom 17. Husaren-Regiment, Streifschuß am linken Oberarm; Reiter Adolf Tuchmann aus Jöhern im Elbsh, vom 7. Husaren-Regiment, Prellschuß in die linke Hand; Reiter Heinrich Wille aus Konrode, vom 18. Dragoner-Regiment, Streifschuß in den linken Unterarm; Reiter Karl Grube aus Lützen, 5. Dragoner-Regiment, Streifschuß am linken Unterarm; Gefreiter Arthur Württemberger aus Kassel, Regiment 31, Streifschuß am rechten Unterarm; Gefreiter Willi Allet aus Bromberg, Artillerie-Regiment 17, Streifschuß am rechten Arm; Gefreiter Max Messerschmid aus Weitschdorf, Garde-Reiter-Regiment, Streifschuß an der rechten Hand; Reiter Paul Württer, geb. 2. Januar 1882, Kopfwunde und Wunde am rechten Oberschenkel (Water Ernst Württer, Jechma bei Altenberg); Gefreiter Karl Schroeder, geb. 5. Dezember 1882, früher Husaren-Regiment 12 (Water Karl Schroeder, Köthen, Anhalt), Streifschuß an der rechten Brustseite. — Vermißt: Gefreiter Karl Hummel (Water Hermann Hummel, Röhlig, Kreis Leipzig); Reiter Friedrich Koehler (Water Fritz Koehler, Goslar a. S., Kettenstraße 30). — Nach einer weiteren amtlichen Mitteilung ist im Gefecht bei Omatusa am 15. August gefallen: Gefreiter Ernst Anforge, früher Regiment Nr. 47. — Schwer verwundet: Gefreiter Ferdinand Weber, früher 3. Husaren-Regiment, Hüftschuß; Reiter Alois Kompf, früher 16. Dragoner-Regiment, Schuß am rechten Arm. Die Wunde des Hermann Friedrich Schönmann, früher Regiment Nr. 148, ist bereits geheilt; Schönmann war leicht verwundet.

langen, und jedes Mittel, selbst selbst brutale manchmal, sind ihr recht, um dieses ihr Ziel zu erreichen. Die viele Blütenblätter fallen dabei ab, wie viele Blütenkrone und Kelche werden beschädigt. Die Pflanze aber will nichts als ihre Fortpflanzung sichern. Von beiden Seiten herrscht also völliger Eigenennut vor, es ist ein Kampf um die Erhaltung unter poetischer Außenseite. Jeder der beiden Organismen arbeitet nur für sich selbst, zu seinem eigenen Besten, für die Zukunft und das Fortbestehen.

Aus Kunst und Leben.

* Die Wissenschaft und der „fluge Hans“. Das „Berl. Tagebl.“ veröffentlicht zwei wissenschaftliche Gutachten über den „flugen Hans“. Dr. Heinrich Simon bemerkt: „Wir werden den Tieren überhaupt eine menschenähnliche, bildungsfähige Intelligenz zugeben müssen und weiter zu dem Schlusse kommen, daß auch auf geistigen Gebiete die Grenze zwischen Tier und Mensch verschwimmt.“ Der zweite Gutachter, Professor Dr. Max Dessoir, erklärt: „Wenn die Angelegenheit aus dem gegenwärtigen unerquicklichen und unfruchtbaren Stadium herausgebracht werden soll, so muß eine wissenschaftliche Kommission die Versuche derart einrichten, daß keiner der Anwesenden die Lösung der dem Pferde zu stellenden Aufgaben kennt. Gelängen bei dieser Versuchstechnik die Experimente in einem ähnlich hohen Maße wie jetzt, so könnte weder von einem Schwindel, noch von unwillkürlicher Suggestion weiterhin die Rede sein.“ Der vorläufige Eindruck des Professors Dessoir ist der, daß es sich keinesfalls um einen groben Schwindel handelt, wie mehrfach behauptet worden ist. — Man sieht, daß der „fluge Hans“ auf die Gelehrten gar keinen üblen Eindruck macht.

* Verschiedene Mitteilungen. Eine bemerkenswerte kleine Neuerung, so schreibt der „Berl. Börsen-Courier“, weisen die Billette des „Deutschen Theaters“ auf. Auf der Rückseite eines jeden Billets ist in großer feiner Schrift zu lesen: „Nächster Weg ins Freie darü...“ folgt Angabe der Tür-Nummer. Die Ausgänge tragen die betreffenden Nummern in auffälliger Bezeichnung. Die Einrichtung ist nicht nur für etwa mögliche Fälle von Gefahr zweckmäßig, sie wird auch stets für eine bequemere und schnellere Verrechnung des Hauses sorgen.

Ausland.

* Italien. Wie bekannt, gehört zu den Reformen Pius' X. auch die Reinigung des stadtrömischen Alerus. Zu diesem Zwecke erhielt der Kardinalvikar Respighi im Verein mit anderen Prälaten den Auftrag, die sogenannte „sacra visita“, d. h. eine Enquete in allen römischen Kirchen, Klöstern usw., vorzunehmen. Über den Ausgang dieser Enquete berichtet die hochkonservative „Perseveranza“, der man sicherlich keine kulturkämpferischen Velleitäten vorwerfen kann, wie folgt: Die Sacra visita hat bisher nicht wenige Unregelmäßigkeiten und eine starke Abnahme der kirchlichen Frucht aufgedeckt. Freilich ist die ganze Maßregel zu einer Formsache geworden; denn die „Besucher“ setzen vorher den Tag fest, an dem sie erscheinen werden, so daß, falls Unregelmäßigkeiten vorliegen, die Klöster, Dravorien und Pfarreien Zeit genug haben, alles Vorbereitende, das nach dem Besuch ja wieder um sich greifen kann, verschwinden zu lassen. Wie sollten sich da die Besucher einen Einblick in den wahren Stand der Dinge verschaffen können? Was geschieht also? Kaum haben die Beiratsenden den Tag des Besuchs erfahren, so reinigt und lüftet man die Wände, putzt die Altäre und frischt überall die Vergoldungen auf; das Ciborium wird restauriert, die heiligen Gewänder werden gebleicht, neue Wäsche wird angeschafft, auch nimmt man hier und da eine elektrische Lampe fort, die man heimlich eingeführt hat, um Öl und Wachskerzen, die liturgisch allein erlaubt sind, zu sparen. Dazu veranstaltet man in aller Eile Extraktion im Katechismus, bringt die Pfarrbücher in Ordnung, und in den Klöstern schlägt man die hinterlästigen Spaziergänge ermögligt. Kurzum, man tut in der geistlichen Welt, was die Beamten in der profanen tun, wenn eine Untersuchungskommission erwartet wird. Und doch wäre eine gründliche Untersuchung, die als Überraschung käme, angezeigt; denn achtzig Jahre sind verfloßen, seitdem die letzte Sacra visita stattfand. Trotz aller Vorbereitungsmaßregeln haben die „Besucher“, wie gesagt, doch viele Mißbräuche und Unregelmäßigkeiten festgestellt. In vielen Kirchen wurden die Altäre mit dem Interdikt belegt, weil sie sich nicht in dem vorgeschriebenen Zustande befanden. In einer Pfarrei fand man Hunderte von Kindern, die 16 Jahre alt waren und weder die erste heilige Kommunion, noch die Firmung empfangen hatten. In anderen Pfarreien wurde konstatiert, daß die Kinder nicht einmal die Anfangsgründe des Katechismus, ja nicht das „Ave Maria“ kannten. Außerdem hat Kardinal Respighi manchem Pfarrer Vorwürfe über den Schmutz und die Vernachlässigung in seiner Kirche machen müssen. In anderen Kirchen und selbst im Petersdom haben die „Besucher“ u. a. festgestellt, daß die Bücher des Gitters viel zu groß waren und die Verbindung zwischen den Rippen des Beichtvaters und des Beichtfindes gestatteten. Als einer der Beichtiger deshalb zur Rede gestellt wurde, sagte er ironisch: „Aber Ev. Eminenz muß doch wissen, daß zu uns nur diejenigen Beichten kommen, die sehr große Sünden zu bekennen haben, und große Sünden brauchen auch eine große Passage.“ Damit spielte der Beiratsende auf die Tatsache an, daß die Beichtiger der Peterskirche größere Beichtprivilegien haben.

* Rußland. Auf Grund des letzten Jaren-Manifestes sind der jüdischen Bevölkerung des Gouvernements Minsk, welche sich der Heerespflicht entzogen hat, allein 2 700 000 Rubel an Strafe erlassen worden.

* Türkei. Die Porte teilte den Gesandtschaften der Mächte mit, daß die Strafen aus dem neuen Stempelgesetz vorläufig auf fremde Unterthanen keine Anwendung finden sollen. — Der Ex-Sultan Murad ist gestorben. — Der amerikanische Gesandte erhob bei der Porte energisch dagegen Protest, daß die türkische Post in Aleppo einen Brief der amerikanischen Singer-Näh-

auch unermüdete Arbeiterinnen sind, so suchen sie sich doch instinktiv die Blumen aus, deren Form und Struktur ihnen mit der kleinsten Mühe gestattet, ihre Ernte zu machen. Es findet so eine Art Wahl unter den Pflanzen statt, die sich nach und nach den Anforderungen der Insekten in gewisser Weise anpassen. In einer Gegend, die besten während längerer Zeit durch die Bienen „bearbeitet“ worden ist, ändert sich der Geruch, die Farbe und die Form gewisser Blumen, und insolge dessen die Menge bestimmter Pflanzen in ganz ausgesprochener Weise. Durch das Gesetz der Reziprozität vollzieht sich in dem wunderbaren Haushalt der Natur eine Anpassung der Blumen an die Bienen.

Letztere sind übrigens nicht alle gleich gut für das Sammeln des Nektars begabt, einzelne erzielen reichlichere Ergebnisse als andere, weil sie eine längere Junge haben. Diese sind es, welche sich fortzupflanzen, wenn man sie in eine Gegend bringt, wo die Blumen eine ausgehöhltere, tiefere Form haben als in der, aus welcher sie kamen, und so wirkt hier wieder die Blume auf die Biene ein.

Die Bienenzüchter, die Honig in regulärer Weise erzielen, deren Geschäft dies ist, kennen diese Eigentümlichkeit der Insekten sehr gut und suchen Vorteil daraus zu ziehen. Sie gehen darauf aus, hauptsächlich Bienen mit länglicher Junge zu erhalten, um sie zu züchten. Die Länge der Junge der Tierchen wird mittels eines zierlichen Apparates gemessen, den man „Glossometer“ nennt. Man ist so schon dahin gelangt, Bienenrassen zu züchten, die besser als andere für die Honigernte geeignet sind, und in dieser Beziehung wird man sicher noch weitere Fortschritte machen.

Es ist ja auch bekannt, daß je nach dem Lande oder Erdteile die Tierchen sich von einander unterscheiden. Schon von der italienischen goldigen weicht unsere schwärzliche Biene bedeutend ab, und beide wieder sind sehr verschieden von der Honigbiene, die man in den Tropen findet. Die Zoologen kennen mehr als 30 Typen, die einander so wenig gleichen, daß man sie für besondere Arten halten könnte, aber genauere Studien haben bewiesen, daß alle diese vielerlei Formen doch ein und demselben Typ angehören.

Wenn übrigens, wie oben bemerkt, es keinerlei poetisches Motiv, sondern lediglich eine Interessenfrage ist, die die Blume veranlaßt, die Biene willkommen zu heißen, so ist es auch nicht die Freude am Duftigen, am Schönen, die letztere zu ihrem Besuche der Blüten treibt. Die Biene verfolgt nur einen Zweck, den Honig zu er-

In der Rhön hat man abermals wichtige archäologische Funde gemacht. Auf dem Zillberge bei Nassdorf wurde ein Steinwall in wunderbarer erhaltener Form aufgedeckt. Die unregelmäßig geformten Basaltblöcke und Säulen sind in geschichtlicher Weise untereinander verbunden; Mörkel und Stützkonstruktionen fehlen gänzlich. Ferner wurde auf dem Dassen bei Baha ein großer Steinwall entdeckt, der dadurch besonders interessant ist, daß an ihm die erste Mauerbefestigung (zyklopische Mauerwerk) festgestellt werden konnte. Auf dem Geislopf und auf der Dießburg legte man einen mehrerhaltenen Ringwall frei.

In Brüssel begann der 6. internationale Physiologen-Kongress. Belgien, Italien, Frankreich, Rußland, Österreich, die Schweiz und Holland sind vertreten. Von Deutschland sind anwesend u. a. Hensen aus Kiel, Meyer-Marburg, Kossel-Heidelberg, Brähler-Tabingen.

In Burgdorf bei Bern hat der Verkehrsverein dem 1849 dort verstorbenen Dichter der „Nacht am Rhein“, Max Schneckenburger, einen schlichten Denkstein gesetzt.

In der Hardenschen „Zukunft“ erschien kürzlich ein Artikel über das Wesen des Judentums, in dem als beste Lösung der Judenfrage die Massentaufe empfohlen wurde. Als Verfasser des Aufsatzes wurde ein Dr. Elias Jakob in Lemberg genannt. Jetzt hat sich aber, wie ein Berichterstatter meldet, herausgestellt, daß der Autor in Wahrheit der Bibliothekar der Berliner jüdischen Gemeinde, Dr. Fromer, ist. Infolgedessen wurde Dr. Fromer von der Gemeinde seines Amtes enthoben.

Dieser Tage durchlief eine Notiz die Blätter über die bevorstehende Renovation der St. Moritzkirche in Coburg. Der Stadtbaumeister Böhm erklärt nun, die Kirche beginne weder hausfällig zu werden, noch drohe der Turm einzustürzen. Es seien lediglich zwei Eckfenster des Turmes, die infolge der Witterungseinflüsse defekt geworden, bezw. verwittert sind, heruntergenommen. Es bische allerdings die Absicht, eine durchgreifende Renovation des hervorragenden Denkmals in Außern und Innern vorzunehmen, jedoch sei die Höhe der hierdurch entstehenden Kosten noch nicht veranschlagt und auch über die Beschaffung der erforderlichen Mittel bisher kein Beschluß gefaßt worden.

maschinen-Gesellschaft geöffnet und die darin enthaltenen Einlagen nach dem neuen von den Mächten nicht anerkannten Stempelgesetz abgestempelt hat und die Bezahlung von Stempelsteuern verlangte. Der Gesandte erwiderte in diesem Vorgehen eine eklatante Verletzung des Briefgeheimnisses und eine willkürliche Anwendung des Stempelgesetzes. — Nach einer an das makedonische Komitee aus Athen eingetragenen Information sind dort alle Vorbereitungen getroffen, um den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes in kürzester Frist herbeizuführen.

* **Südafrika.** Präsident Steijn wird nebst Frau Ende September mit Erlaubnis der englischen Regierung nach Südafrika zurückkehren, um sich ganz der Bewirtschaftung seiner Farm bei Bloemfontein zu widmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 31. August.

— **Kurhaus.** Hinsichtlich des heutigen großen Feuerwerks im Kurgarten machen wir darauf aufmerksam, daß dasselbe etwa um 9 Uhr abgebrannt werden dürfte, weshalb sich möglichst rechtzeitig Besuch des Kurgartens empfiehlt. Das Doppelfonzert beginnt bereits um 8 Uhr.

— **Residenz-Theater.** Morgen (Donnerstag) wird die neue Spielzeit mit dem von Jodelitzschen Schauspiel „Die eiserne Arzene“ eröffnet. Das Stück schildert die Einlegung und Stabilisierung einer neuen Dynastie in einem Balkanstaat. Die Staatsaktion, die sich vor unseren Augen abspielt und die sich gewissermaßen zu einem Duell zwischen einem jungen, talentvollen Herrscher und seinem herrschsüchtigen Premierminister aufspielt, wird bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen jedenfalls starkes Interesse erregen, zumal die Figuren des auch an Humor nicht armen Schauspiels vielfach lebensgetreue Porträts bedeuten. Am Freitag wird der pikante und so urkomische Schwank „Die 100 Tage“ (L'enfant du miracle) in Szene gehen.

— **Reichshallen-Theater.** Am Montag, den 29. d. M., beehrte Ihre Königl. Hoheiten Prinz Max von Sachsen-Meiningen nebst Gemahlin das Reichshallen-Theater mit ihrem Besuche. Die hohen Gäste waren höchlich befriedigt von den Leistungen der jetzt dort gastierenden Künstlertruppe und verweilten bis zum Schluß der Vorstellung. Heute Mittwochsabend verabschiedete sich das vorzügliche Ensemble, um einem neuen Platz zu machen. Durch den sich täglich steigenden Besuch ermutigt, hat Herr Direktor H. Mayer dem aus 10 Nummern bestehenden neuen Spielplan einige hervorragende Attraktionen eingereiht. Professor Roberts, Pianist, einer der berühmtesten Vertreter seiner Kunst, Viktor, der Schmalwälder unter Wasser, eine Nummer, die bis jetzt noch ohne jede Konkurrenz ist, sind Attraktionen, die den Beweis liefern, daß die Direktion sich bemüht, nur das Beste zu bieten. Auf das Debüt des Herrn Hermann Kunz, der lange Jahre Mitglied des hiesigen Residenz-Theaters war, sei nochmals hingewiesen.

— **Arztstreik in Dogheim.** Eine in den Rathhausaal zu Dogheim einberufene außerordentliche Generalversammlung des hiesigen über 800 Mitglieder zählenden Sanitätsvereins beschäftigte sich mit der Arztfrage. Die beiden Ärzte, Dr. May und Dr. Hellwig, haben, wie bereits erwähnt, am Samstag ihre Praxis plötzlich niedergelegt und von Wiesbaden aus brieflich der hiesigen Bürgermeisterei mitgeteilt, daß sie keinem Dogheimer Einwohner mehr ärztliche Hilfe zu teil werden lassen wollten. Die Versammlung nahm, wie der „N. Pr.“ berichtet wird, einen stürmischen Verlauf. Eine Remission soll nun die von der Ärztekammer gestellte Forderung für jeden Nachtbesuch eine besondere Vergütung von 1 M. zu zahlen, nochmals prüfen und der nächsten Generalversammlung Vorschläge machen. Da Dr. May mit dem Sanitätsverein keinen schriftlichen Vertrag abgeschlossen hatte, konnte gegen die Niederlegung seiner Praxis nichts eingewendet werden. Dr. Hellwig aber, der durch Vertrag vorerst gebunden ist, wird Ende November ausscheiden, da seine Mitteilung über die Niederlegung der Praxis als Kündigung angenommen wurde. Beide Ärzte bezogen vom hiesigen Sanitätsverein je 4000 M. Gehalt, außerdem noch etwa je 1000 M. aus Krankenkassen. Die Wiesbadener Ärztekammer, die über das Vorgehen der beiden Ärzte ihr Bedauern ausgesprochen hat, sorgte einstweilen für entsprechende Vertretung.

— **Deutscher Weinbau-Verein.** Im Anschluß an die Generalversammlung des deutschen Weinbauvereins finden am 11. und 12. September d. J. zu Konstanz am Bodensee öffentliche Verhandlungen mit Vorträgen statt, die für die Weinproduzenten von besonderem Interesse sind: am 11. September: 1. Ursache und Bekämpfung des roten Brenners, Referent Professor Dr. Müller-Thurgau, Wädensweil; 2. die Laubarbeiten und ihr Einfluß auf Holz- und Traubenreife, Referent Professor Dr. Behrens, Augustenberg; 3. Weinbau am Bodensee, Referent Ober-Domäneninspektor Derndinger, Meersburg; am 12. September: 4. das Böckern des Weines, Referent Dr. Schander, Geisenheim; 5. Erfahrungen über die neueren Mittel zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms, Referent Weinbaulehrer Seufferheld, Geisenheim; 6. die nützlichen Insekten und ihre praktische Bedeutung für den Weinbau, Referent Amtsgerichtsrat Clemens Gescher, Traben-Trarbach; 7. Befprechung des gegenwärtigen Standes der Reblausfrage, mehrere Referenten. An die Verhandlungen schließen sich noch andere Veranstaltungen an, darunter eine Dampferfahrt nach der Mainau, wo Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin eine Begrüßung entgegennehmen, und nach Meersburg, wo die Spital- und Domänenkellereien besichtigt werden und eine Weinprobe stattfindet. Sowohl an den öffentlichen Verhandlungen, wie an den Dampferfahrten usw. können Nichtvereinsmitglieder teilnehmen. Programme beliebe man kostenfrei zu verlangen vom Ortsauschuß für die Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins (zu Händen der Bürgermeisterei) Konstanz.

— **Obstverwertungskursus.** Von Donnerstag, den 1., bis Samstag, den 3. September, vormittags von 8½ und nachmittags von 2 bis 5 Uhr, findet unter Leitung des Kreisobstbaulehrers, Herrn Vidler, Wiesbaden, im Gasthaus des Herrn Dieffenbach zu Nordstadt ein Einfortkurstus für Frauen und Mädchen statt. Die Unterweisungen sind theoretisch und praktisch und beziehen sich auf das Dörren von Obst und Gemüse, auf die Bereitung von Mus, Marmelade, Gelees und Pasten. Ferner auf das Einmachen von Obst und Gemüse in Gläsern, Bläusen und Krügen, sowie Bereitung von

Obstwein und Säften. Die Teilnahme an diesem Kursus ist völlig kostenlos, Anmeldung ist nicht erforderlich; das rechtzeitige Erscheinen im Unterrichtsfokale berechtigt zur Teilnahme. Der Besuch des Kursus sei allen Hausfrauen und Töchtern bestens empfohlen. Nähere Auskunft erteilt bereitwillig Herr Bürgermeister Schleicher.

d. **Schwere Diebstähle.** Vor der Strafkammer haben sich heute drei Leute zu verantworten, denen eine ganze Anzahl im November vorigen Jahres in Wiesbaden, Schlangenbad, Raunenthal usw. ausgeführte schwere Diebstähle zur Last gelegt werden. Zu der Verhandlung sind 60 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Born; die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Assessor Dilger vertreten, die Angeklagten werden von den Herren Rechtsanwälten Justizrat Petersen und Kullmann und Herrn Referendar Braß als Generalsubstitut des Herrn Rechtsanwalts Dr. Weiß verteidigt. Die Angeklagten sind sämtlich wiederholt vorbestraft; der Tagelöhner Johann Enk, 1859 in Stephanshausen geboren, wegen Unterschlagung, Betrug, schweren Diebstahls im Rückfall, zuletzt mit 4 Jahren Zuchthaus, der 1873 zu Strich geborene Tagelöhner Karl Kern wegen Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Heberei und Diebstahl, und der 1870 zu Idstein geborene Arbeiter Karl Wahr wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung usw. Sie befinden sich bis auf Wahr seit Anfang Dezember vorigen Jahres in Untersuchungshaft. Der umfangreiche Eröffnungsbeschluss legt den Angeklagten Enk und Kern neun vollendete und versuchte Einbruchdiebstähle und dem Angeklagten Wahr Heberei und Teilnahme an einem der Diebstähle zur Last. Bei Enk und Kern handelt es sich in sämtlichen Fällen um Diebstahl in straffärsendend Rückfall. Folgende Einbrüche werden den Angeklagten zugeschrieben: In der Nacht zum 1. November v. J. wurde in der Gastwirtschaft von Wilhelm Hertling zu Kemel eingebrochen und außer einer Anzahl flüssigen Schnaps und einer Kiste Zigarren verschiedene Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände gestohlen. Die Diebe entkamen. Am Morgen des 1. November wurde bei Gastwirt Johann Dauer in Haimbach einzubringen versucht, ebenso in der Nacht zum 14. November bei Gastwirt B. Schmidt zu Kirberg. In der Nacht zum 12. November wurde bei der Posthalterin Witwe Weber zu Panrod eingebrochen; die Diebe nahmen ein Portemonnaie mit einem Zwanzigmarkstück, ein Zigarrenetui usw. mit. In der Nacht zum 23. November sollen die Angeklagten in eine dem Maurermeister Hübel zu Schlangenbad gehörige Maurerhütte eingebrochen sein und einen Dachdeckerhammer und eine Zange gestohlen haben, um diese Werkzeuge in derselben Nacht bei einem Einbruch in die Gastwirtschaft Weber in Raunenthal zu verwerten. Hier kamen zahlreiche Messer und Gabeln, Wäsche und Kleidungsstücke, alles zusammen im Werte von 100 M., obhanden. Aus der Gastwirtschaft Weber begaben sich die Diebe zu der Weggerei von Schraub in Raunenthal. Hier wurden sie jedoch verjagt. In der Nacht zum 27. November wurde einem Herrn Demmerich zu Hahn ein Handtaren und dem Gastwirt Weß dortselbst ein Bettuch gestohlen, und in der Nacht zum 22. November wurde bei Herrn Justizrat Dr. Alberti hier eingebrochen. Hier entwendeten die Einbrecher zahlreiche Briefmarken, Kettfingerringe usw. Endlich soll der Enk allein im November 1903 einem Peter Buhr von hier eine Anzahl Schlüssel und eine Zange gestohlen haben. Dem Wahr wird, wie gesagt, Teilnahme an dem Diebstahl bei Alberti und Heberei der von den anderen Angeklagten gestohlenen Sachen vorgeworfen. Der Angeklagte Enk bestritt sämtliche Diebstähle bis auf den des Handtaren und der Schlüssel des Buhr. Er will er aber auch nur lediglich beim Verkauf mitgewirkt haben. Er sei weder in Kemel, noch in Kirberg, Raunenthal oder einem der anderen Orte gewesen. Er sei überhaupt nicht aus Wiesbaden gekommen. Er sei zur Zeit der ersten Einbrüche gar nicht hier gewesen, denn er sei erst etwa 3 Tage vor dem Buhr- und Bettuch aus Frankreich zurückgekehrt. Er habe früher weder den Kern noch dessen Schwager, den Angeklagten Wahr, gekannt. Sein Verkehr mit den beiden Mitangeklagten habe sich Anfangs November v. J. auf gelegentliches Zusammenreffen in Wirtschaften beschränkt. Die Werkzeuge, die man bei ihm beschlagnahmt habe, seien sämtlich schon seit 1896 in seinem Besitz. Damals habe er sie zu Einbrüchen benutzt, man habe aber versäumt, ihm die Zangen, Stemmisen und Schlüssel abzunehmen. Der Herr Vorsitzende stellte fest, daß die Einbrecher in Raunenthal und Schlangenbad Fußspuren hinterlassen haben, welche deutlich die Abdrücke von Gummisohlen zeigten, und daß der Angeklagte Enk Turnschuhe mit Gummisohlen getragen haben soll. Ferner, daß bei den meisten Einbrüchen mit Schmierseife eingedrückt Fensterstößen konstatiert wurden und daß Enk auch im Besitze einer ziemlich großen Portion Schmierseife war. Er habe die Schmierseife zum Waschen seiner Tagentlicher gebraucht, sagt der Angeklagte; er mache seine Einbrüche überhaupt nicht mit so schmierigem Zeug, sondern mit Gummiballen. Der Angeklagte Kern, der sich sehr aufgeregt benimmt und gleich zu Anfang um Abhandlung der Verletzung seiner Vorstrafen bittet, weil sich die Kriminaljuden im Zuschauertraum nur lustig darüber machen würden, und bei einem Heiterkeitsausbruch des Publikums in den Zuschauertraum schreit: „Die haben alle schon zmal im Gefängnis gefessen und ärgern sich, daß sie nicht auch Winterdrot bekommen“, gibt die Diebstähle in Raunenthal und Schlangenbad zu. Er sei arbeitslos gewesen, von der Polizei wie ein Stück Wild einer anderen Sache wegen verfolgt worden, und so sei er dazu gekommen, sich mit dem Enk auf die Einbrüche einzulassen. Die Verhandlungen dauern bei Schluß des Blattes noch fort.

— **Geschäfts-Chronik.** Wie wir vor einiger Zeit mitteilten, hat Herr Wilhelm Goebel aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Handelsrichter niedergelegt. Wir erfahren nun heute, daß Herr Goebel aus denselben Gründen beabsichtigt, sich vom geschäftlichen Leben zurückzuziehen, und deshalb dem Kaufmann Herrn Wilhelm Heck, langjährigen Geschäftsführer und Prokuristen der Firma August Engel, hier, seine seit dem Jahre 1840 hier unter der Firma Philipp Goebel bekannte und renommiertere Wein- und Weinhandlung übertragen hat. Dem Vernehmen nach wird Herr Goebel dem in der Geschäftswelt übrigens bestens bekannten Herrn Wilhelm

Heck, auch fernherhin mit seinem Räte und seinen langjährigen geschäftlichen Erfahrungen zur Seite stehen, so daß der bisherige gute Ruf der Firma Philipp Goebel als Bezugsquelle für vorzügliche und sehr preiswürdige Weine dauernd gewährleistet ist.

— **Der Römerberg** ist fortgesetzt der Schauplatz wüster Szenen. So wurden wieder in der Nacht von Montag auf Dienstag um 1 Uhr die Bewohner des unteren Römerbergs durch gellende Rufe: „Hölle“, „Mörder“, „Feuer“ usw. aus dem Schlaf geschreckt. Mehrere aus einer daselbst befindlichen Wirtschaft kommende Männer waren aneinander geraten und wälzten sich am Boden. Trotz der in der ganzen Umgebung hörbaren Schreie war von einer Nachtwache nichts zu sehen. Im Interesse der Bewohner des Römerbergs wäre zu wünschen, daß daselbst eine ständige Nachtwache errichtet würde.

— **Barzenverreibung.** Es ist schwer, zu sagen, ob in der Volksmedizin gegen irgend etwas anderes mehr Mittel erdacht worden sind als gegen die Barzen. Die Entdeckung dieser bei großem Umfang äußerst schädlichen Fledern und Wucherungen der Haut ist von unzähligen Sagen umwoben, und demgemäß hat das Volk geglaubt, zu ihrer Verreibung sich im wesentlichen an zauberische Mittel halten zu müssen. Die Barzen haben mit schmerzhaften Leiden, gegen die eine große Zahl von Heilmitteln empfohlen wird, das gemein, daß keins davon als zuverlässig betrachtet werden kann, obgleich selbstverständlich jedes seine Gläubigen hat, die auf seine Unschädlichkeit schwören. Auch eine Behandlung, die erst in letzter Zeit von wissenschaftlicher Seite empfohlen worden ist, hat keine allgemeine Anerkennung gefunden, nämlich die Anwendung von Bittersalz (Schwefelsäure Magnesia). Nachdem, was jetzt Dr. Hall dem „Britischen Journal für Hautlehre“ berichtet, scheint ein Versuch mit diesem Salz doch nicht ganz überflüssig zu sein. Er hat es an einem Mann erprobt, der ausgedehnte Barzen auf der Brusthaut und an der Stirn hatte. Salzsäure und Äther hatten wenig Wirkung gezeigt. Wegen der großen Zahl der Barzen und der dadurch wachsenden Unannehmlichkeiten, sie einzeln zu zerstören, nahm Dr. Hall, obgleich mit großem Zweifel am Erfolg, seine Zuflucht zum Bittersalz. Er gab seinem Patienten eine Mischung davon mit kohlensäurem Magnesia dreimal täglich zu schlucken, und schon nach 4 Tagen zeigten die Barzen eine Neigung zur Einschrumpfung. Da die Mischung nach anderer Richtung hin etwas zu kräftig wirkte, so wurden die Dosen etwas beschränkt. Nachdem die Behandlung etwa 2½ Wochen gedauert hatte, war nicht eine einzige Barze mehr übrig. Dr. Hall teilt die allgemeine Annahme, daß die Barzen angedeutet sind und infolgedessen einem Parasiten zugeschrieben werden müssen. Daraus würde sich das Verschwinden der Barzen unter dem Einfluß gewisser Medikamente dadurch erklären, daß das Wachstum der Parasiten durch deren chemische Wirkung behindert wird.

— **Gefährliche Körperverletzung.** Gestern früh wurden in Dogheim die beiden verheirateten Maurer Höhn und Martin verhaftet, welche am Freitagabend zwei Italiener schwer mißhandelt haben. Einer der Mißhandelten, Vater von sechs Kindern, ist, ohne zum Bewußtsein zu kommen, am Montag im städtischen Krankenhaus gestorben, der andere befindet sich auch seit gestern im Krankenhaus, ist aber nur leicht verletzt. Martin ist wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang bereits mit 18 Monaten bestraft, wovon ihm seiner Zeit drei Monate wegen guter Führung erlassen worden sind. Höhn ist nach Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt worden.

— **Diebstahl.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch voriger Woche wurde auch auf dem Neroberg ein Automat beraubt. Die Täter schleppten denselben in den nahegelegenen Wald, erbrachen ihn dort und eigneten sich die aus gestüllten Blechfingern und aus bereits eingeworfenen Zehnpfennigstücken bestehenden Inhalt an.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen an: Für die Abgebrannten in Herborn: Von E. H. J. Nürnberg, 100 M., von Karl Wiener 5 M., von R. N. 1 M., von M. S. 10 M. — Für die Abgebrannten in Pflefeld: Von Karl Wiener 5 M. — Für die Sommerpflege armer Kinder: Von E. H. J. Nürnberg, 100 M.

— **Kleine Notizen.** Wir weisen nochmals auf die morgen Donnerstag, den 1. September, stattfindende Eröffnungsvorstellung der Varietésaison im Ballhaus-Theater hin. Vorsungsarten haben Galtigkeit.

* **Sonnenberg, 31. August.** Über den heute morgen berichteten Unglücksfall, der die Familie Treßbach betroffen hat, teilt uns das „Rote Kreuz“ mit, wohin das dreijährige Pflanzkind verbracht wurde (nicht in das städtische Krankenhaus), daß Hoffnung besteht, das junge Leben zu erhalten.

* **Mainz, 31. August.** Rheinpegel: 43 cm gegen 52 cm am gestrigen Vormittage.

Kleine Chronik.

— **Ein Rasender.** Aus Köln, 30. August, wird gemeldet: Ein Marinefeldat, der hier eine längere Feinungshaft verbüßt hatte, wurde von einem Marine-Unteroffizier zur Bahn gebracht, wobei der Soldat plötzlich seinen Vorgesetzten angriff und schwer mißhandelte. Ein Infanterist, zwei Zivilpersonen, sowie zwei Schauspieler, die sich ins Mittel legten, erhielten gleichfalls von dem wie wild sich gebenden Soldaten schwere Verwundungen. Schließlich gelang es einem Polizeiaufgebot, den Rasenden zu überwältigen und durch eine Militärpatrouille ins Militärgefängnis abzuführen.

— **Ein schweres Unglück** hat sich beim Überfegen über einen Fluß ereignet. An einer Stelle des Flusses kam bei Auflosung wollten sich gegen hundert Personen an das andere Ufer überfegen lassen. Der Venter der Fähre weigerte sich zwar, mehr als 50 Personen auf einmal aufzunehmen, wurde aber gezwungen, sämtliche Passagiere auf das Boot zu lassen. In der Mitte des Flusses sank aber wegen Überlastung die Fähre. 50 Personen fanden dabei in den Fluten den Tod, die übrigen konnten gerettet werden.

— **Zuwelendiebstahl.** Zwei reiche ungarische Damen, die in Odiende die elegante Villa einer Hotel-Pension bewohnen, hatten die sorglose Gewohnheit, ihr Zimmer

unverschlossen zu lassen, wenn sie sich ins Seebad begaben. Bei der Rückkehr fanden sie dieser Tage die Schublade eines Schrankes erbrochen. Eine Kassette mit Juwelen im Werte von etwa 140 000 Frank war gestohlen. Die Polizei verhaftete einen Belgier und einen Italiener, die im Begriffe standen, das Boot nach England zu betreten. Sie werden mit einiger Bestimmtheit für Mitsuftalige des fähigen Diebstahls gehalten.

Eine furchtbare Feuersbrunst vernichtete die Stadt Binan in der Provinz Laguna auf Manila. Hundert Personen kamen in den Flammen um, 5000 Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Die Regierung sandte Lebensmittel und andere Unterstützungen.

Hotelbrand. Aus Brüssel, 30. August, wird gemeldet: In dem von vielen Deutschen besuchten belgischen Seebade Knode steht das dreistöckige Doppelhotel „du Phare“ seit heute morgen in Flammen. Einige benachbarte Villen und Hotels am Strande sind bedroht. Menschenleben sind nicht zu befürchten.

Die Bilanz von Lourdes. Einen hochinteressanten Einblick in das Leben und den Betrieb des weltbekannten Wallfahrtsortes Lourdes in Frankreich gewährt der in der letzten Nummer des von der Gesellschaft Jesu erhaltenen Blattes „Civilia Cattolica“ abgedruckte Bericht über Lourdes im Jahre 1903. Nach dieser Quelle brachten im abgelaufenen Jahre 206 Pilger- und 31 Sonderzüge gegen 500 000 Wallfahrer aus allen Teilen der Erde und wurden 101 900 Flaschen Lourdeswasser nach allen Weltrichtungen versendet. Gebetsempfehlungen fanden 1 188 000 statt. Die Zahl der abgelegten Beichten und der empfangenen Kommunionen geht ebenfalls in die Millionen. Dankgebungen für besondere Beweise der Gnade wurden von den Gläubigen der verschiedensten Nationen 83 700 erstattet, und die Zahl der gestifteten Andenken und Gedenktafeln aus Marmor betrug im Jahre 1903 allein 385. Außerdem legten die Wallfahrer eine Unmenge von Gebetskerzen aus Metall und Wachs, sowie Geschenke von Edelsteinen, Gold und Silber nieder.

Miß Alice Koopewelt, die Tochter des Präsidenten der Union, wurde am Freitag bei einem Zusammenstoß zwischen dem Automobil des Herrn Payne-Thompson, in dem sie saß, und dem des Herrn Denavargo aus dem Wagen geschleudert und blieb, wie das „Evening Journ.“ mitteilt, mehrere Minuten bewußtlos liegen. Sie trug jedoch keine Verletzungen davon. Der Chauffeur des Herrn Denavargo wurde verhaftet und zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Von der Grenze des Polareises, an Bord des „Dihenna“, teilen Kapitän Bades Söhne mit, daß die von ihnen gemietete Dampfbootfahrt auf ihrer zweiten Spitzbergen-Reise die Grenze des ewigen Polareises auf 80° 30' am 17. August bei schönstem Sommerwetter erreichte. Die Fahrgäste landeten im mittlernächstlichen Sonnenglanz auf einer Eiskalotte; nach dreihändigem Aufenthalt wurde die Rückreise nach den südlicher liegenden Spitzbergen angetreten.

Was ein Panzerschiff jährlich kostet. In einer der letzten Verhandlungen des englischen Parlaments ist unter anderem auch mitgeteilt worden, was der Unterhalt eines Kriegsschiffes jährlich kostet. Es ergab sich die respectable Summe von 2 Millionen Mark, von denen fast 1 Million auf die Unterhaltung und Besoldung der Offiziere und auf andere Zubehör kommt, 370 000 M. werden für die Ernährung der Mannschaft, 150 000 M. für Munition usw. ausgegeben.

Sport.

L. K. Wiesbadener Rhein- und Tannusklub. In der morgen Donnerstagsabend im Klublokal „Gambinus“ stattfindenden Wochensammlung des „Wiesbadener Rhein- und Tannusklub“ wird die 7. Hauptwanderung nach Heidelberg (Heidelberg, Schloss, Mönchskur, Königstuhl, Röhloch, Nimmelsbacher Hof, Redarngemünd, Heidelberg, Mariasberg 4 Stunden, Fahrer Herr G. Bagg), welche wegen des in Heidelberg stattfindenden Deutschen Touristentages auf den 10./11. September verschoben wurde, besprochen werden. Gleichzeitig wird der Fahrer der Westermaldtour, Herr Gustav Victor, eingehenden Bericht über diese vier-tägige Tour abgeben.

Die Weihe der Protektionskirche in Speyer.

Speyer, 30. August. Speyer hat ein reiches Festgewand angelegt. Die sonst so toten Straßen sind von Scharen fremder Gäste belebt, die herbeigeeilt sind, um ein Fest zu begeben, das für die ganze evangelische Welt eine hohe Bedeutung hat. Morgen soll die italze Kirche feierlich geweiht werden, die dem Gedächtnis der Protektion in Speyer errichtet worden ist, und die ein Dankesdenkmal aller protestantischen Lande bedeuten soll für die Tat jener deutschen Fürsten und Städte, die vor 375 Jahren die Reformation vor der drohenden Gefahr der Vernichtung erretteten. Zahlreiche hervor-ragende evangelische Theologen sind zu der Feier herbeigeeilt. Einige deutsche evangelische Bundesfürsten nehmen an dem Feste teil und andere haben ihre Vertreter entsandt. Man hatte in protestantischen Kreisen auf die Anwesenheit des Kaisers gehofft, — für ihn ist Prinz von Sagn-Wittgenstein erschienen. Der katholische Landesherz, der Prinzregent von Bayern, hat den Regierungspräsidenten mit seiner Vertretung beauftragt. Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz Heinrich XXVII. von Neuch jüngere Linie, sind bereits hier eingetroffen. Die Landeskonfessionen und sonstige hohe kirchliche Behörden, 14 theologische Fakultäten und die Städte, die im Jahre 1529 zu Speyer protestierten, haben Delegierte gesandt. Es mögen im ganzen etwa 5 bis 6000 Fremde gekommen sein, und die kleine Stadt, die nicht mehr wie im Mittelalter, zur Zeit der Reichstage an das Zusammenströmen so großer Menschenmassen gewöhnt ist, hat Mühe, alle Gäste zu beherbergen, zu deren Empfang sich jedes Haus geschmückt hat. — Den Vorhof umgibt sich jedes Haus geschmückt hat. — Den Vorhof zur Protektionstraße und zugleich den Unterbau des 100 Meter hohen Kirchturmes bildet die Gedächtniskirche. In ihrer Mitte steht das Standbild Luthers, dessen Enthüllung heute nachmittag erfolgte. Kurz nach 5 Uhr

betreten die besonders geladenen Gäste unter dem Lärm der neuen Gloden diesen Raum, während große Scharen des Publikums die Kirche umlagerten. Nach einem Gesang des Speyerer Kirchenchors nahm Professor Wümbel-Speyer das Wort zur Festrede. Er wies auf die historische Bedeutung des Bodens der Stadt Speyer für die Reformationsgeschichte hin. Wie in Worms nur ein befehlender, so konnte in Speyer nur ein protestierender Luther errichtet werden. Wie Jesus Christus den Kampf um die Wahrheit führte, war auch er ein Protestant. Aus dem gleichen Sinne ist der protestierende Luther ein Vorbild der Christenpflicht. Wenn Luther auch niemals leiblich in Speyer war, so war doch auf dem Reichstage des Jahres 1529 Luthers Geist in den protestierenden Städten und Fürsten sichtbar lebendig. Der Redner dankte dann den Deutsch-Amerikanern, die das Standbild der Kirche geschenkt haben, herzlich für die Gabe und gab mit den Worten: „Gott greife dich, du wahrer Streiter im Kampfe um das Wort deines Gottes“ das Zeichen zum Fallen der Hülle. Die mächtige Bronzefigur Luthers steht auf einem granitnen Sockel. Die rechte Hand ist im Jorne zur Faust geballt, die linke hält die Bibel empor. Der linke Fuß tritt die päpstliche Bannbulle. Der energische Blick ist in die Ferne gerichtet. So macht das Standbild, ein Werk von Professor W. Sahn, einen überaus starken Eindruck. — Abends war eine imposante Festversammlung. Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen rühmte Speyers Bedeutung für die Entwicklung des deutschen Geistes. Hier sei der Name Protestantismus geboren. Der Rektor der Universität Marburg, Professor Wirth, feierte Luther als Bahnbrecher der Geistesfreiheit, deren Schutz auch heute die Aufgabe des Protestantismus sei. Der Präsident des Oberkirchenrats, Voigt, wünschte, die Weihe der Gedächtniskirche möge in der heutigen ernsten Zeit die evangelischen Kräfte erstarren lassen. Oberhofprediger Aldermann-Dresden sprach für alle deutschen Kirchenregierungen und schloß: Wir Deutschen fürchten Gott, sonst niemanden, am wenigsten Rom. Professor Pöschke-Wien schilderte die gedrückte Lage der Protestanten in Oesterreich und erbat Stärkung durch die deutschen Protestanten. An den Kaiser und den Prinzregenten wurden Telegramme abgefaßt. Das an den Kaiser abgefaßte Telegramm lautete: Am Vorabend des Weibetages der Gedächtniskirche der Protektion zu Speyer, durch welche dem großen Gedanken des Glaubens und Gewissensfreiheit die Bahn gebrochen ward, in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit für den von Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin der Kirche gestifteten herrlichen Schmuck, legt Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät die Festversammlung die Gelübde unwandelbarer Treue zu Füßen und hofft zu Gott, daß der von Ew. Majestät angeleitete und tatkräftig geförderte engere Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen auch durch die Gemeinschaft dieser Feier eine gegenwärtige Kräftigung erfahren möge. Für die Festversammlung der Vorsitzende Konsistorialrat Rey.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

London, 31. August. Lord Lansdale reist heute nach Berlin, um als Gast des Kaisers an den Manövern teilzunehmen.

London, 31. August. Dem „Standard“ zufolge sollen weitere Fahrpreisermäßigungen für die erste und zweite Klasse für die Fahrt von England nach Amerika bevor, wenn die transatlantische Konferenz in Frankfurt nicht die Beilegung des Streites herbeiführen sollte.

Rom, 30. August. Dem „Osservatore Romano“ zufolge legte heute der Bischof von Laval (der erst verprochen hatte, dem Konfordat treu zu bleiben und der jetzt ohne Erlaubnis der Regierung, mit einem bedeutenden Peterspfennig bewaffnet und unter dem Fubel der Merikalen, nach Rom abreiste) in die Hände des Papstes die Verwaltung der Diözese nieder, welche der Heilige Stuhl ihm nach dem kanonischen Recht anvertraute.

Athen, 30. August. (Savas.) Prinz Georg reiste heute nach Kopenhagen ab. Er wird nach und nach die Höfe von Petersburg, London und Rom, sowie Paris besuchen und vor den Mächten die ganze kritische Frage aufrollen, indem er die Erklärung abzugeben beabsichtigt, daß er nicht geneigt sei, die Erneuerung seines Mandates als Oberkommissar anzunehmen, daß aber die Vereinigung Aretas mit Griechenland, die kürzlich von der kritischen Bevölkerung ausgesprochen wurde, anerkannt werden müsse. Das Mandat des Prinzen erlischt mit dem Ablaufe des Jahres 1905.

Schanghai, 30. August. (Reuter.) Das Wieder-aufleben der Boxerbewegung wird aus Taming-tsu in der Provinz Jehol gemeldet. Als einige amerikanische Missionare in Taming-tsu erüthren, daß Boxer am Orte, die sich Tsaijun nennen, sie zu ermorden beabsichtigten, bemühten sie sich, an den amerikanischen Gesandten in Peking zu telegraphieren. Die Lokalbehörden verweigerten es, das Telegramm abzuschicken, aber ein befreundeter Engländer in Honan übernahm die Beförderung der Meldung. Der Vizekönig Juanshilai gab sofort die nötigen Befehle für den Schutz der Missionare, aber in Anbetracht der Untätigkeit der Hauptbehörde und der Hoffnungslosigkeit, ihr Werk fortzusetzen, verließen die Missionare Taming-tsu und kamen auch alle sicher fort.

Depeschenbureau Berlin.

Berlin, 31. August. Aus Garmisch-Partenkirchen meldet der „Lokal-Anzeiger“: In den letzten Tagen hat der Prinzregent Luitpold, der bis gestern in Linderhof weilte, an verschiedenen Tagen nicht mehr teilgenommen. In den Kreisen der Bevölkerung erhält sich hartnäckig das Gerücht, der Regent habe im Laufe der letzten 14 Tage wiederholt Schwächeanfalle gehabt, die dem sich keine Ruhe gönnenden Fürsten strengste

Schönung auferlegten. Deshalb wurde die Überbedelung nach Hohenschwangau, die schon in voriger Woche stattfinden sollte, zweimal verschoben und erst gestern vollzogen. In der Begleitung des Regenten befindet sich Prinz Ludwig, sein ältester Sohn, und Ministerpräsident Freiherr v. Bodewiss.

Magdeburg, 31. August. Auf dem Handwerkertag wurde gestern die Zwangsversicherung für die Handwerker abgelehnt, dagegen die Gründung eines Mittelstandsbundes nahezu einstimmig beschlossen.

Posen, 31. August. Die hiesige katholische private höhere Mädchenschule des Fräuleins Gikowska, die seit 25 Jahren besteht, wurde von der Regierung geschlossen, weil im geheimen darin polnischer Privatunterricht den Schülerinnen erteilt wurde.

Paris, 31. August. Einer Peking Privatmeldung zufolge erklärte sich die Zentral-Regierung und die Vizekönige für den amerikanischen Vorschlag des stoffelweisen Überganges von der Silber- zur Goldwährung. China wird die neue Konferenz der Silberländer, welche die Goldwährung einführen wollen, bejehden. (S. A.)

London, 31. August. Mehrere hiesige Blätter berichten, daß das Befinden des Königs Edward viel zu wünschen übrig lasse. Die Kur in Marienbad habe keine Besserung hervorgerufen.

Rom, 31. August. Die hiesigen Blätter berichten, daß der Bischof von Boulogne beim Vatikan in Ungnade gefallen sei, und zwar wegen seiner Haltung bei der Durchreise des Königs Viktor Emanuel.

Rom, 31. August. Der Papst hat der Stadt Carpieto die Summe von 100 000 Frank überwiesen. Diese Summe war der Stadt schon von Leo XIII. versprochen worden. Sie wird zur Aufbesserung der finanziellen Lage der Stadt verwendet werden.

Sofia, 31. August. Die griechische Regierung setzte auf Verlangen der bulgarischen Regierung 50 vor einem Jahre als makedonische Revolutionäre und Komitee-Agenten verhaftete Bulgaren in Freiheit. (Voss. Zig.)

wb. Berlin, 31. August. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Schildberg in Posen: In Bledzienow wurden 18 Gebäude durch eine Feuersbrunst eingeehert. Drei Kinder kamen in den Flammen um.

hd. Kattowik, 31. August. Infolge von Ehezwistigkeiten istete der Arbeiter Amtos seine Schwiegermutter, brachte auch seiner Frau tödliche Verletzungen bei und erschoss sich hierauf selbst.

hd. Meran, 31. August. Ein Tourist aus Stuttgart wird seit mehreren Tagen vermisst. Er dürfte im Vasser-Gebirge verunglückt sein.

Wnz, 31. August. Hier wurde ein aus dem Kloster Clermont vertriebener Franziskaner-Mönch namens Klaudius Gointet, der zu Fuß nach Osterreich gewandert war, infolge der Strapazen kränklich und in das hiesige Spital gebracht.

hd. Brüssel, 31. August. Der Brand in dem belgischen Seebade Knode hat keine größeren Dimensionen angenommen. Niedergebrannt ist nur das Hotel „du Phare“ und angeblich zwei Villen. Dagegen gelang es der Hilfsaktion der Bevölkerung, den Kurgästen ihre Gabe zu retten. (B. Z.)

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 31. August, vormittags 12^{1/2} Uhr. Kredit Aktien 206, Diskonto-Kommandit 190.80, Deutsche Bank 228.80, Dresdener Bank 155.10, Staatsbahn 126.50, Lombarden 18.60, Handelsgesellschaft 160.50, Bochumer 207.75, Selsenkühener 221.50, Harpener 216. Tendenz: still.

Wiener Börse. 31. August. Cherr. Kredit-Aktien 650.50, Staatsbahn-Aktien 637.20, Lombarden 88.50. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Bitterung für Donnerstag, den 1. September 1904:

Windig, zeitweise auch starkwindig, vorwiegend wolkig, nachts etwas milder, tagsüber kühl, stellenweise noch Regenschauer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Ganges, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Man nehme die Verdünnung von Lemon-Essig wie auf dem Flaschen-Etikett vorgeschrieben, stets exact vor; nur auf diese Weise kommt der wunderbare Geschmack recht zur Geltung. (Fa 7124/7) F 136 Alleine Fabrikanten: Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Vertung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Justiz: W. Schulte vom Brühl in Sonenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. S. C. Bekker; für die Anzeigen und Reklamen: E. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. September 1904, nachmittags 2 1/2 Uhr, werden im Versteigerungslocale Kirchgasse 23, hierselbst:

Drei Arbeitspferde

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert und zwar bestimmt. Wiesbaden, den 30. August 1904. F 261

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Reichsbank-Giroconto. Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2 % verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3 % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel und Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 6 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credite in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantem Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 8 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F 886

Foyer-Restaurant Kgl. Theater.

Telefon 319.

Wieder-Eröffnung am 1. September.

Allererstklassiges Restaurant, geöffnet von 1 Uhr ab.

Neueingerichtete Terrasse mit herrlicher Aussicht nach den Anlagen.

Feinste französische Küche.

Kleine Diners und Soupers à 3.50 und höher.

Prompte Ausführung von Gesellschaftsdiners.

Bei Beginn der Vorstellung bestellte Soupers und Einzelgerichte zu den Zwischenpausen werden sofort serviert.

Chr. Klauer, Restaurateur.

NB. Für Nichttheater-Besucher Eintritt zum Foyer 3 Mk., welcher Betrag in der Restauration an der Rechnung in Abzug gebracht wird. 2367

Trotz allgemeiner Steigerung der Butter- und Käsepreise

offerire noch, infolge früherer günstigerer Anschlässe:

In Südrandbutter	bei 2 Pfd. & Pfd. 115 Pf.
In Landbutter	„ „ „ „ 103 „
In echter Emmenthaier Schweizer Käse	„ „ „ „ 88 „
In echter Schweizer Käse, gelocht und saftig	„ „ „ „ 72 „
In echter Gauer Käse, vollfett	bei ganzer Angel „ 70 „
In Bimburaer Käse, weichschnittige Ware	im Stein „ 29 „

C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstrasse 43. Telefon 414.

Kreis-Krieger-Verband Wiesbaden-Stadt.

Unsere Vereine und deren Mitglieder werden zu recht reger Beteiligung an der diesjährigen

Sedanfeier

ergebenst eingeladen. Die Festordnung ist aus der Bekanntmachung des Krieger-Vereins Germania-Allemania zu ersehen. Der Vorstand.

Fach-Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und Tapezierer.

Im Mitte Oktober d. J. sollen in Wiesbaden Fach-Meisterkurse für obige Handwerksarten stattfinden. Unterrichtet wird durch tüchtige Fachlehrer in folgenden Dingen:

a) Für Schneider: im Nähen, Fachzeichnen, Entwerfen von Schnitt-Buchführung und Fach-Kalkulation.

b) Für Schuhmacher: über dieselben Gegenstände und ferner im Zurechten von Leisten, Abgießen der Fäße und Maschinenkunde.

c) Für Schreiner: Fachzeichnen, Konstruktions-Formen- und Stillehre, Werkzeug- und Maschinenkunde, Lehre von den Verzierungsarbeiten, vom Schleifen, Polieren, Härden, Beizen, Mattieren, Fournieren und Stulearbeiten, Materialkunde, Fach-Buchführung und Kalkulation.

d) Für Tapezierer: Auleitung und Übung im geometrischen Zuschnitt von Stoffberechnungen, Farbenlehre, Materialkunde, Lehre vom Polieren, Fachzeichnen, Fach-Buchführung und Kalkulation.

Die Dauer der Kurse ist angenommen: Für Schneider auf drei Monate, für Schuhmacher auf drei Monate, für Tapezierer auf zwei Monate.

Das Schulgeld beträgt für jeden Kursisten: a) für Schneider 30 Mk., b) für Schuhmacher 20 Mk., c) für Schreiner 30 Mk., d) für Tapezierer 15 Mk.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen, auch können für auswärtige Kursisten die Reisekosten vergütet werden.

Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die nötige Vorbildung haben, mindestens 20 Jahre alt sind und ein Handwerk selbständig betreiben wollen, oder bereits betreiben. Anmeldungen sind bis zum 20. September an den Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden zu richten. F 288

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

Kapitalisten

(Christl.) können sich an einem großen und erfolgreichen Unternehmen

der Neuzeit mit Kapital (nicht unter 50,000 Mark) beteiligen.

Hoher Ertrag!

Kapital sowohl wie regelmäßige Dividendenzahlung garantiert. (Ka 8454) F 139

Erstklassige Referenzen. Zwischenhändler verboten.

Off. u. K. A. 4346 an Rudolf Mosse, Köln.

Möbel.

Zum Umzug

und für

Verlobte

vollständige Betten, Kleiderschr., Verticows, Nachtschränke, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel u. s. w.

Complete Schlafzimmer, Salon-Garnituren, Spiegel - Schränke, Buffets und Luxus-Möbel, Küchen-Einrichtungen u. s. w.

Auf Abzahlung.

Compl. Zimmer schon mit einer Anzahlung von Mk. 10.— an.
Compl. Einrichtungen schon mit einer Anzahlung von Mk. 30.— an.

J. Wolf,

33. Friedrichstrasse 33.

Vom 1. September ab

Reeller Ausverkauf

wegen Umzug in mein Haus Webergasse 21.

Preisermässigung von **20%**, teilweise zu und unter Einkaufspreisen auf sämtliche

Leder-, Bronze-, Bijouterie-, Luxus- und Papier-Waren, Fächer, Gürtel, Schliessen, Photographie-Rahmen und Albums, Reiseartikel, Tinten-fässer, Geschäftsbücher etc. etc.

Es ist jedem **Gelegenheit** geboten, für **billigen Preis** etwas **Gutes und Modernes** zu erhalten.
Der Ausverkauf dauert nur **kurze Zeit**.

P. Alzen, Langgasse 20.

Eis-Kopfwaschpulver,
beste Erfrischung, 20 Pf. F 71
Hauptdepot: Baack & Esklony, Drogerie.

Cocosläufer in allen Breiten
für Corridore, Stiegenhäuser
sehr zu empfehlen.

Cocosmatten in allen Grössen
vorrätig,
Linoleum, Velour, Haargarn,
Läufer in allen Qualitäten
empfehlen 1288

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Eine Wohlthat

sein Haar mit **C. Walther's**

Arnika-Haaröl

zu pflegen. Es befeuchtet die lästigen Kopfschuppen
und befördert den Haarwuchs, à 50 und 75 Pf.
in der Drogerie d. Apothekers **Otto Siebert,**
Marktstraße 9. P 62

Möbel

Möbel

Vollständige Betten,
Sprungrahmen, Ma-
tratten, Kleiderschr.,
Verticows, Nacht-
schränke, Tische,
Stühle, Kommoden
u. s. w.

Möbel

Compl. Schlafzimmer,
Sophas, -- Divans,
Spiegel-Schränke,
Buffets u. Luxusmöbel
Küch.-Einrichtungen,
Spiegel, -- Uhren
u. s. w.

Herren- u. Damen-Confection,
Manufacturwaaren etc.,

Herren- u. Damen-Stiefel

Auf Abzahlung

bei kleiner Anzahlung und leichten
Zahlungsbedingungen.

J. Wolf

33 Friedrichstrasse 33.

Geschäfts-Üebnahme.

Einem geehrten Wiesbadener und Fremdenpublikum, sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, dass ich das

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller,

Tannusstrasse 22 — Donnerstag, den 1. September — übernehme.
Stehbier- und Imbissstube, Sälchen für Hochzeiten und Gesellschaften vorhanden.
Mein Bestreben ist, bei aufmerksamer Bedienung nur Gutes zu bieten.

Spezial-Ausschank der Biere (hell und dunkel) der **Brauerei Petzbräu, Kulmbach, gute bürgerliche Küche, Diners** von 1.20 und höher, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Zuspruch bittend

Hochachtend

Georg Müller,

langjähriger Angestellter im Rest. alter Nonnenhof,
gen. Otto.

Julius Mollath,

Schulberg 2 u. 4. Fernsprecher 364.

Empfehle zur Einmachzeit

mein Lager in **Glas-, Steinzeughäfen, Geleegläsern, Einmachständern, Ein-
lochkrügen, sowie irdenen Waaren.** 2335

Großer Emaillewaaren-Verkauf.

Von **Dienstag, den 30. August, bis Montag, den 5. September,**
Abends, verkaufe ich nochmals **Friedrichstraße 47, nahe Schwalbacherstraße,**
1 Wagon emailirter Haus- und Küchengeräthe in bekannter Güte zu
bekannt billigen Preisen.
Frau H. Butroni aus Wehlar.



Erstes Rathenower Optisches Spezialgeschäft

— Langgasse 54 —

Herm. Thiedge, Optiker, aus Rathenow.

Beste u. billigste Bezugsquelle aller optischen Artikel.

Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und billig. Von ersten hiesigen Augenärzten empfohlen.



Für Amerikaner und Dauerbrand-Öfen, sowie für
Sauggas-Generatoren empfehle ich:

Belgische
Anker-Anthracit-Würfel
„Bonne Espérance, Herstal“

Gesetzlich geschützt:

Beste Marke im Verbrauch!

Preis für Hausbrand in diesem Jahre aussergewöhnlich günstig!

Alleinige Niederlage für Wiesbaden bei

2285

Th. Schweissguth,

Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung,
Nerostrasse 17. Telefon No. 274.



Die noch vorhandenen farbigen Herren-,
Damen- u. Kinder-Schuhe werden sehr billig
ausverkauft. Gleichzeitig bringe ich
meine bekannt guten Schuhwaaren in Erinnerung.
Neugasse 22, 1. Stock.

Ich verkaufe

infolge vorteilhaften Abschlusses meine
vorzüglich bewährten Qualitäten bester
Krefelder

Strickwolle

noch zu **sehr billigen Preisen,**
und zwar das Lot zu

3, 4, 6, 7, 8 Pf.

das Pfd. 1.50 1.90 2.90 3.30 3.50

und höher,

in vielen Farben und Stärken vorrätig.

Rockwolle

das Lot 7 u. 9 Pf., das Pfd. Mk. 3.30
u. 4.30. 2304

L. Schwenck,

Mühlgasse 9/13,

Strumpfwaaren und Trikotagen.

Obst kann geliefert werden
Sebanplatz 5.

Verdingung.

Zur Unterhaltung der Bezirksstraßen der Begemeisterung Wiesbaden soll öffentlich verdingen werden:

- 1) Die Abfuhr von 400 cbm Kleinschlag ab Waggon Bahnhofs-Chauffeehaus oder Wiesbaden oder Hahn-Wehen in Stat. 1,9-2,9 der Bezirksstraße Wiesbaden-Bahn.
- 2) Die Abfuhr von 240 cbm Kleinschlag ab Waggon Bahnhofs-Chauffeehaus in Stat. 2,2-2,8 der Bezirksstraße Wiesbaden-Chauffeehaus.
- 3) Die Anlieferung von 640 cbm Basalt- oder Diabas- oder Melaphyr-Kleinschlag frei Waggon Bahnhofs-Chauffeehaus oder Wiesbaden oder Hahn-Wehen.

Die zum Angebot zu benutzenden Formulare sind vom Unterzeichneten, wie auch vom Begemeisterer Prof. Dr. in Wiesbaden, Scharnhorststraße 8, zu beziehen.

Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind verlossen und postfrei bis Samstag, den 10. September d. J., vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen. F 276
Wiesbaden, den 25. August 1904.
Der Landesbauinspektor.
Leon.

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr: minderwertiges Fleisch einer Kuh (35 Pf.), eines Bullen (35 Pf.) u. eines Schweines (45 u. 40 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten, und Koffgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Für die Jagd.



Loden-Joppen,
Leinen-Joppen,
Hosen,
Westen,
Wettermäntel,
Haveloks,
Peterinen,
Complete Anzüge,
Leinen-Jagd-Paletots,
garantirt wasser-dicht.

Anfertigung
nach Maass.

Confections-Haus
Gebrüder Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4. 1725
Grand Prix London 1904.

Guter Privat-Mittags- u. Abendtisch,
in und außer dem Hause. Zahnstraße 40, 1.

ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt
Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantirt unschädlich
(à 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton
à 3 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).
Aecht in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Kohlenbedarfs des hiesigen königlichen Realgymnasiums für die Feuerungsperiode 1904/05 soll vergeben werden.

Die Bedingungen können bei dem Schulbiener in dem Anstaltsgebäude eingesehen, auch gegen Vergütung der Schreibgebühr von 50 Pf. schriftlich mitgeteilt werden. Preis-Offerten per 1000 kg sind bis zum 10. September d. J. verlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ an die Direktion des königl. Realgymnasiums einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet im Dienztzimmer des Direktors, Luisenplatz 5, eine Treppe rechts, Zimmer No. 17, am 10. September, morgens 11 Uhr, statt. F 286
Wiesbaden, den 31. August 1904.

Die Direktion des königl. Realgymnasiums.
Breuer.

XXV. Gauverbands-Preis- und Schauffechten Mittelrheinischer Fecht-Klubs,

verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des Wiesbadener Fechtclubs, unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Prinzen Karl von Ratibor, am Samstag, den 10., Sonntag, den 11., und Montag, den 12. Sept. d. J., zu Wiesbaden.

Gefochten wird in: Florett mit loser Mensur, deutschem (schwerem) Säbel, leichtem Säbel auf Hieb und Stich mit freier Mensur und in Korbschläger.

Fest-Programm.

Samstag, den 10. September:
Vormittags: Eintreffen der auswärtigen Fechter.

In dem Saale der Walhalla:

Vormittags 9 Uhr: Beginn des Preisfechtens.

Abends 8 Uhr: Fest-Kommers.

(Die Gallerien bleiben für Damen als Zuschauerraum geöffnet.)

Sonntag, den 11. September, im Saale der Walhalla:

Vormittags 7 Uhr: Fortsetzung des Preisfechtens.

10 Uhr: Ausfechten der Ehrenpreise.

Nachmittags 1 Uhr: Fest-Panett (Gedeck 3 Mark).

3 Uhr: Festloft. Beginn des Preis-Schauffechten, ausgeführt von den Vereinen des Gauverbandes Mittelrheinischer Fechtclubs und der Damen-Fechtrige des Wiesbadener Fechtclubs. — Kongert.

Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

8 1/2 Uhr: In den Sälen der Kasino-Gesellschaft:

Fest-Ball.

Ballleitung: Herr Tanzlehrer Julius Bier.

Montag, den 12. September:

Vormittags 11 Uhr: Frühstück in der Walhalla.

Nachmittags 3 Uhr: Ausflug nach der „Alten Adolfshöhe“.

Festarten für alle Veranstaltungen inkl. Festbankett à 5 Mk., sowie Tagespartien à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben bei: Aug. Engel, Wilhelmstr. 2 und Tannstr. 12/14, Fritz Engel, Ecke der Frankbrunnen- u. Schwalbacherstr., Karl Henk, Gr. Burgstr. 17, Georg Förster, Rheinstr. 27, Ernst Kocks, Ecke der Wellritzer- und Sedanplatz, Gustav Meyer, Langgasse 26, Robert Sauter, Dranien-Drogerie, Ecke der Dranien- u. Goethestr., Fritz Seelbach, Kirchgasse 32, und an der Kasse der Walhalla.

Wir laden die verehrte Einwohnerschaft Wiesbadens und Freunde des edlen Fechtsports zur Beteiligung an unseren Festlichkeiten höchlichst ein und sehen einem recht zahlreichen Besuche mit Vergnügen entgegen.

Mit Fechtergruß!

Der Ehren-Ausschuß:

Karl Prinz von Ratibor, Reg. Reg.-Präsident, Protektor. Dr. jur. Albert, Justizrat. K. Harting, Kommerzienrat, Mitglied des Reichs- und Landtags. Chr. Beckel, Rentner. Beckmann, Major und Abteilungs-Kommandeur. H. Breuer, Professor, Gymnasialdirektor. Chr. Bücher, Rentner. H. Carstens, Zimmermeister. Dr. phil. C. Cratz, von Ebmeyer, Kurdirektor. Emil Engel, Kaufmann. Chr. Fischer, Schneidermeister. Dr. jur. A. Fleischer, Rechtsanwalt. Professor Dr. phil. H. Fresenius, Carl Geyer, Hoflieferant. A. Güth, Professor, Direktor der Ober-Realchule. H. Hartmann, Stadtverordneter. Fr. Heidecker, Turnlehrer, von Jacobi, Oberst und Flügeladjutant Sr. Majestät. Dr. von Ibell, Oberbürgermeister. F. Kaltwasser, Stadtverordneter. H. Kaesobler, Rentner. J. Keisler, Landesbankdirektor. Ernst Kneisel, Baumunternehmer. Dr. phil. H. Kurz, Apotheker. Mensing, Excellenz, Admiral. H. Müller, Schullehrer, von Nutzenbecher, königl. Intendant. Dr. med. C. Nolte, Arzt. Dr. med. A. Pagenstecher, Geh. Sanitätstrot und Stadtverordneten-Vorsitzer. Sartorius, Landeshauptmann, saueressig, Rentner, von Schenck, königl. Polizei-Präsident. Scheurer, Branddirektor. Dr. jur. F. Scholz, Rechtsanwalt. Fritz Siebert, Rechtsanwalt. A. Sieg, Oberst. C. Spamer, Professor. Stumpf, Landesgerichts-Präsident. Wilhelm, Oberleutnant. H. Wolff, Ruffallendändler. Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Major. F 411

Der Vorstand und geschäftsführende Ausschuß des Wiesbadener Fecht-Klubs:

Emil Dörner, Kaufmann, 1. Präsident. Robert Weiz, Kaufmann, 2. Präsident. Fritz Born, Heinrich Brademann, Wilhelm Fischer, Georg Förster, August Kobbé, Georg Maxheimer, Heinrich Mischler, Ernst Otto, Georg Pfasch, Wilhelm Quidsdorf, Ludwig Rossmann, Robert Sauter, Friedrich Seelbach, Ferd. Seelig.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Heute Abend:

Großes Abschieds-Concert

des Trompeter-Corps des Infanterie-Regiments „König Humbert von Italien“ aus Mainz mit besonders ausserwähltem Programm. 2379
Entree à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Donnerstag:

Militär-Concert

des 27. Feldartillerie-Regiments aus Mainz.

Von der Reise zurück.
San.-Rat Kempner.

Immobilien.

Mittleres Haus mit Stallung für 6 Pferde,
Remise etc. zu kaufen gesucht.
Julius Altstadt, Schiersteinerstr. 13.

Wiesbadener Militär-Verein. E. V.



Zur Teilnahme an der Sedan-Feier

haben wir unsere Mitglieder,
insbesondere die Vereins-
Betreuer, ergebend ein.

Vorabend: Donnerstag, den 1. September,
Abends 6 Uhr: Niederlegen von
Kranzen an den beiden Krieger-
Denkmälern auf dem alten Friedhof
und im Herthol. Zusammenkunft
10 Minuten vorher am Portal des
alten Friedhofes. Um 9 Uhr:
Commers in der Turnhalle Hell-
mundstraße 25.

Hauptfeier: Freitag, den 2. September,
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festzug
durch die Stadt nach dem Festplatz
„Unter den Eichen“. Dasselbst

Volksfest.

Zusammenkunft um 2 Uhr im Vereinslokal.
Abzeichen sind anzulegen. F 427

Der Vorstand.

Es war früher
Mode,

dass die Hausfrau ihren Bedarf an

Himbeersaft

selbst herstellte. — Doch was war das für
eine Arbeit! — Heutzutage, wo sich
Specialfabriken, welche mit den neuesten
Einrichtungen zum Pressen und Einkochen
versehen sind, nur mit der Herstellung von
Fruchtsäften befassen, ist das nicht mehr
nöthig. — Natürlich muss man darauf
achten, dass man keinen Zuckersyrup,
welcher nur mit Himbeeren parfümirt ist,
erhält, sondern einen Saft, welcher im
richtigen Verhältniss eingekocht und
möglichst aus

Waldhimbeeren

gepresst ist, da diese das schönste Aroma
besitzen. Einen solchen Saft glaube ich
anbieten zu dürfen:

per Flasche Mk. 1.— und kleiner,
bei 6 Fl. —.95 incl. 2373

Fritz Bernstein,

Wellritz-Drogerie,

Wellritzstrasse 39.

Fernsprecher 3001.

Ungarweine

in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten
Preisen in Originalfüllung F 195

zu haben bei

Konrad Reeh,

Obst-, Südfrüchte- u. Conservenhandlung,
Wiesbaden,

Telefon 2472. Marktplatz 5.

Täglich frisch!

Kleiner Bäcklinge,
„ Sprossen,
„ Rindern,
geräuch. Hefe,

„ Schafische,
„ Lachsbringe,
„ Seelachs,
„ Seilbutt (Störerlach),

ff. Lachsauflchnitt
1/2 Pfund 75 Pf.

Gebadene Fische.

Fisch-Consum

Wilh. Frickel,
Wellritzerstr. 33, Teleph. 2234.

Restauration Adolf Petry,
Marktstr. 3, Ecke Nauergasse.

Täglich selbstgekelterten
süßen Apfelsoß.

Elektrische Beleuchtungs-Einrichtung,
fast neu (2 dreiarmlige Luster, 5 Pendel),
ist billig abzugeben. Näheres Gustav
straße 32a, im Atelier.

Reichshallen-Theater.

Dir.: **H. Mayer.**

Specialitäten-Bühne ersten Ranges.

Programm

vom 1. bis 15. September:

Lieschen Naudith,

Liedersängerin.

Franz Gossmann,

Humorist.

Professor Roberts,

der beste Illusionist Deutschlands.

Ella Neumann,

Soubrette.

Ludwig Mayo

(prolongirt).

Miss Clara,

Bravour-Turnerin am Trapez.

Hermann Kunz,

Charakter-Humorist.

Lilli de Stella,

Soubrette (prolongirt).

Geschw. Cayra,

Creolische Equilibristinnen.

Biserto,

Schnellmaler unter Wasser.

Bei diesem Attractions-Programm zahlen Sie nur

volksthüml. Eintrittspreise.



L. Rettenmayer
Königlicher Hofapotheker

Die Verpackungs-Abtheilung für Fracht- und Kilgüter

Übernimmt Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Leisten, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.

Leihkästen für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2009

Büreau: 21 Rheinstrasse.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Baden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. P 208

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Caffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Radikal-Wanzenod,
welcher nicht nur die Wanzen, sondern auch deren Brut tödtet, nur echt bei 2872

Fritz Bernstein,
Beldrichstraße 30.

Von der Reise zurück.
Dr. Schlipp,
Augenarzt.

Wir offeriren

infolge der baldigen Aufgabe unseres provisorisch gemietheten Ladens **Neugasse 4** zu fabelhaft billigen Preisen:

Unsere

- Restbestand Blousen** in Wasch, Wolle und Seide, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.— bis 15.—**, der frühere Werth das Dreifache.
- Restbestand Paletots** für Herbst und Winter, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 5.— bis 25.—**, der frühere Werth das Doppelte.
- Restbestand Costüme** in Wasch, Herbst und Winter, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 3.—, 6.—, 8.—, 10.— bis 25.—**, der frühere Werth das Dreifache.
- Restbestand in Reise-, Staub- und Regen-Mänteln**, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 4.50, 6.—, 8.— bis 15.—**, der frühere Werth das Doppelte.
- Restbestand Costümröcke** in schwarz und farbig, grösstentheils bessere Sachen, zu **Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 4.— bis 25.—**, der frühere Werth das Doppelte.
- Restbestand in Kinder-Kleidchen, Herbst- und Winter-Paletots** zu jedem annehmbaren Preise.

Frankfurter Damen-Confections-Haus

früher Michelsberg 6, jetzt Neugasse 4,
ab 15. September Langgasse 32.

Hôtel St. Petersburg,

Besitzer H. Grether,

Wiesbaden,

Museumstrasse 3.

Neu eingerichtetes Haus. Modernster Comfort.

Thermal- und Süsswasser-Bäder in jeder Etage. Herrliche Lage im Mittelpunkte der Stadt, nächst der Wilhelmstrasse, den Bahnhöfen, Kuranlagen, Kgl. Theater und Kochbrunnen.

Civile Preise.

Weinhandlung.

2381

Ein gutgehendes Colonialwaaren-Geschäft ist billig zu verkaufen. Offerten unter **D. 275** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 15-20,000 Mk. auf vorz. Restkauf zu leihen. Offerten unter **N. 274** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Hotel-Theater-Abonnement im 2. Stock, Serie B, acht Arbeitstage 72, 2.

Nach 7-jähriger Assistentenzeit habe ich mich hier als

Specialarzt für Augenkrankheiten niedergelassen.

Dr. Gurin,
Augenarzt,

früher I. Ass.-Arzt von Prof. Dr. von Jürgensen-Tübingen (Innere Medicin), I. Ass.-Arzt an der San.-Rat Dr. Krallsheimer'schen Augenklinik, sowie an der Augen-Abtheilung des Katharinen-Hosp. - Stuttgart. Die letzten Jahre I. Assist. von Prof. Dr. Pagenstecher-Wiesbaden.

Bahnhofstrasse 2, 1,
Ecke Rheinstrasse.

Sprechst. 10-1, 4-5, Sonntags 10-12 Uhr.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich. Prima Referenzen. Beldrichstraße 11, 1.

Nur noch einige Tage

dauert der

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Die noch vorhandenen Waren:

Blusen
Jupons
Morgenröcke
Tüllroben
etc.

Hüte
Blumen
Bänder
Schleier
etc.

Pelze
Muffen
Federboas
Echarpes
etc.

werden, um vollständig zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

Wilhelmstraße
34.

Hugo Aschner,

Wilhelmstraße
34.

Krieger- und Militärverein.

Gegr. 1879.

Unsere geehrten Ehrenmitglieder und Mitglieder werden zu vollzähliger Beteiligung an der

Sedanfeier

ergeben eingeladen. Die Festordnung ist aus der Bekanntmachung des Krieger-Vereins „Germania-Rheinland“ zu ersehen.

Antreten zum Festzuge Freitag mittag 1.50 im Vereinslokal, Adolfsstraße 3.

Eintritt: zur Kranzniederlegung und Festzug schwarzer Anzug, hoher Hut, zum Commers beiläufig: zu allen Gelegenheiten Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen. F 424

Der Vorstand.

Gipsfiguren werden repariert, gereinigt und bronziert z. Dogheimstraße 5 bei Schill.

Verf. Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Bismarckstr. 36, P. rechts.

Kohlen.

Da die erhöhten Winterpreise am 1. September in Kraft treten, erlaube ich mir auf baldige Dedung des Winterbedarfs aufmerksam zu machen und empfehle hierzu mein großes Lager in **Ruhrkohlen, Kohlscheider und Englischem Anthracit, Patent-Coks für Centralheizung, Brifeis, Alles von den besten Bechen, sowie Brenn- und Anzündholz.**

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Telephon 527.

Adelheidstraße 2a.

Makulatur

in Packeten zu **40 Pf.**,
der Centner **3 Mk.**,
so lange Vorrath, zu haben im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranski Dr. Abend. Saage, Kgl. Landrichter, Konitz.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Schoenherr, Buchdruckerei, m. Fr., Berlin. — Crawford, Dr. med. m. Fr., London. — Becker, Fri., Köln. — Dücker, Fr. m. Sohn, Düsseldorf. — Hagemann, Kfm., Köln. — Fisser, Rent., Hohenlimburg. — Rosenbaum, Kfm., Fürth.
 Agt. Mithoff, Stud., Göttingen. — Mithoff, Fr. Staatsrat, Göttingen.
 Altesaal, Potter, m. Fam., Chicago. — Hamburger, Stud., Amsterdam.
 Bayerischer Hof. Daffre, Kfm. in Tocht., Ludwigshafen. — Sieper, Elberfeld.
 Belle vue. Grimbirt, Fr. m. Tocht., Douai. — Osann, Rent. Dr. m. Fr. u. Bed., Nizza. — Middlehorst, m. Fam., New York.
 Block, Kaufmann, Kfm., Dortmund.
 Schwarzer Beck. Albesheim, Kfm., Leipzig. — Braunstein, Fr., Sozial. — Pfeiffer, Rechtsanw., Eisenach. — Schulte-Lenninghaus, Fr. Rent. m. Tocht., Dortmund. — Larue, Generaladv. m. Fr., Luxemburg.
 Zwei Büche. Ecker, Reg. u. Gewerberat m. Fr., Stettin.
 Hotel Buchmann. Adelheim, 3 Hrn. Stud., Moskau. — Baaß, Ing., Hamburg.
 Dielenstraße. Krusch, Kfm., Berlin. — Müller, Fr. Direktor, Odernheim. — Bohm, Baumstr., Berlin. — Braun, Fr., Malstatt-Burbach.
 Elmhof. Weil, Kfm., Basel. — Rückländer, Kfm., Nürnberg. — Gerstner, Kfm., Lehr. — Johl, Kfm., Berlin. — Kamp, Kfm., Berlin. — Bohm, Kfm., Berlin.
 Eisenbahn-Hotel. Bitsch, Gerichts-Assessor m. Fam., Fürth. — Metzner, Ing., Biebrich. — Kunath, Ing., Biebrich. — Ruff, Eisenbahn-Prakt. m. Mutter, Magdeburg. — Müller, Kfm., Berlin. — Goethner, Insp. m. Fr., Novéant. — Elkeler, Gen.-Agent, Dortmund. — Selle, Fr., Düsseldorf. — Hasseimann, Kammerger.-Sekt., Berlin. — Leven, Fr., Düsseldorf. — Kleytjens, Lehrer, Löwen. — Eicher, München. — Krebs, Ing., Biebrich. — Thiele, Kfm., Dresden. — Bachmann, Berlin. — Burckert, Berlin.
 Engländer Hof. Hasfeld, m. Sohn, Warschau. — v. Doesburgh, Dr. med., Amsterdam. — Garnham, Kapitän, Devonshire. — Cohn, Rent. m. Fr., Berlin. — Föchs, Fr. m. 2 Töcht., Lodz. — Raykowski, Notar, Warschau. — Lucke, Fabrikbes., Rathenow. — Custer, Fr., New York. — Blüher, Kfm. m. Tocht., Bremen. — Wachs, Kfm., Lodz.
 rhyms. Dummler, m. Fr., Malstatt-Burbach. — Willmann, Kfm., Köln. — Becker, Kfm. m. Sohn, Mannheim.
 riedrichshof. Schwerzel, Kfm., Elberfeld. — Wagner, Kfm., Mannheim.
 Hotel Fürstehof. Gregori, Dr. m. Fr., Maripol. — Hof, Kfm., Maripol.
 Hotel Park. Wolff, Pfarrer, Weitersweiler. — Loeffel, Kaplan, Kirchheimbolanden. — Kaufmann, Karlsruhe. — Halbel, Rektor, Kirchheimbolanden.
 Grün Wald. Linder, Kfm. m. Sohn, Barmen. — Heß, Wein- händler, Annweiler. — Neuhaus, Kfm., Mannheim. — Otto, Reg.-Rat m. Fr., Münster. — Schlocher, m. Fam., Euskirchen. — Dinger, Kfm., Barmen. — Bergmann, Kfm., Düsseldorf. — Liebmann, Kfm., Mannheim. — Arndt, Kfm., Berlin. — Möllmann, Rechtsanw. m. Fr., Solingen. — Bergdoll, Real- lehrer m. Fr., Freiburg. — Wegmann, Kfm., Dortmund. — Niessen, Hamburg. — Weyer, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Granl, Kfm., Leipzig. — Kaufmann, Kfm. m. Fr., Rheydt. — Hallwachs, Musikdir., Kassel. — Haase, Kfm. m. Fr., Bremen. — Hornig, Kfm., Dresden. — Rößner, Kfm., Köln. — Kraussni, Kfm. m. Fr., Anner. — Sponzel, Kfm., Berlin. — Krüger, Dr. phil., Trier.
 Jan. Bonnevie, Ing. m. Fr., Brüssel. — Rosse, Fr. Rent., Segeburg. — Rosse, Fri., Holstein. — Rosse, Apotheker, Magdeburg.
 Hamburger Hof. Spennemann, Fabr. m. Fam., Remscheid.
 Ippel. Neumann, m. Fr., Recklinghausen. — Köppe, Fri., Berlin. — Kuntze, Fr., Berlin. — Fuchs, Kfm. m. Fr., Meylo- witz. — Moers, Kfm., Köln. — Bungart, Kfm. m. Fr., Köln. — Hilberoth, Kfm. m. Fr., Köln. — Steinhaus, m. Fr., Köln. — Herz, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Degenhard, Kfm. m. Sohn, Magdeburg. — Möller, Fr. m. Schwester, Magdeburg. — Mayer, Fr. m. Schwester, Kiel.
 Hotel Rehenzollern. Overbeck, Dr. m. Fr., Dortmund. — Engelhardt, m. Tocht., Bremen. — Mayer, Dir. m. Fr., Peine.
 der Jahreszeiten. Weymere, Fr., Brooklyn. — Merrill, Fri., Brooklyn. — Santer, Rent. m. Tocht., Chicago. — Kosman, Kfm., Haag. — Rinnan, Stabsarzt m. Fr., Stockholm. — Mallmann, Fr. u. Fri., Boppard. — Müller Schall, Bankier m. Fam. u. Bed., Barmen.
 Kaiserhof. v. Kaufmann, Dir. m. Fam., Reval. — Cohn, Dr. m. Fam., Brooklyn. — Panonski, Warschau. — Schwanke, Rittergutsbes., Swiergyn b. Straßburg. — Grünig, Fr. Oberst- leut. m. Tocht., Oppeln. — Brandt, Fr., Oppeln.
 Kaiserhof. Talou, Dr., Petersburg. — Wyndham Smn, London. — Wulf, Fr., Hamburg. — Ohrt, Fri., Hamburg. — Speyer, Fr. m. Bed., Frankfurt. — Frommholz, Fr., Berlin. — Gins- berg, Fr. m. Fam., Lodz.
 Königlich Hof. Grohmann, Döbeln. — Högelschäffer, m. Fr., Nürnberg.
 Goldenes Kreuz. Landmann, Fr., Zwickau. — Besand, Fr., Ingelheim. — Appenheimer, Fr., Ingelheim. — Müller, Fr. m. Tocht., Frankfurt. — Mogge, Fr., Frankfurt. — Heins, Fr. Dr. med., Dessau.
 Hotel Lloyd. Bistram, Kgl. Zahlmeister m. Fr., Kiel. — Geißler, Fr., Stuttgart. — Rieth, Architekt m. Fr., Landau.

Hotel Mehler. Zimmermann, m. Fr., Eimsheim. — Köll, Hotel- bes., Neuwied. — v. Lorentz, Oberleut., Trier. — Bortel, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
 Metropole und Monopol. Wertheim, Direktor, Kassel. — Graf Wenzersky, Major, Straßburg. — van Meeuver, m. Tocht., Haarlem. — Sudendorf, 2 Fr., Hannover. — Gamberoni, Italien. — v. Oheimb, 2 Fr., Heßpden. — v. Grono, Reg.- Assessor, Greene. — v. Grono, Gen.-Leut., Westerbrak. — v. Oheimb, Fri., Westerbrak. — Kröle, Elville. — v. Kunow, Fri., Kassel. — Heff, Köln. — Buchthal, Kfm. m. Fr., Dort- mund. — Nierhaus, m. Fr., Elberfeld. — Berg, Landrat, St. Georghausen. — van Langendonk, Kfm., Paris.
 Hotel Nassau. Warnier, Rent., Paris. — Sauchon, Rent., Paris. — Kunheim, Fr. Kommerzienrat Dr. m. Fam., Berlin. — Kunheim, Berlin. — Finkler, Fri., Berlin. — Douw de Krap, Rent. m. Fr., Haag. — Stockvis, Rent., Rotterdam. — de Vries, Fri., Rotterdam. — Immediat, Rent. m. Fam., Gallien. — Bouvriat, Rent. m. Fr. u. Bed., New York. — Lojeune, Rent. m. Fam. u. Bed., Paris. — Snow, Rent. m. Fr., Amerika. — Rose, Rent. m. Fam., Boston. — Holländer, Kfm. m. Fr., Berlin. — v. Lempicki, Baron m. Fr., Petersburg.
 National. v. Laar, General m. Fam., Rotterdam. — Langen- siepen, Fabrikbes., Hattlingen. — Neuhaus, Kfm., Hattlingen. — Beckmann, Kfm., Hattlingen. — Schack, Baumeister, Hattlingen. — Nacken, Fr. Rent., Bielefeld. — Müller, Fri. Rent., Berg-Neukirchen. — Cunnot, Stud. med., Edinburgh. — Wenz, Dir. m. Fam., Hagen. — Scheele, Kfm., England.
 Luftkurort Neroberg. Arnstein, Dr. med. m. Fr., Ratibor.
 Nonnenhof. Reineke, Kfm., Frankfurt. — Gerlach, Wetzlar. — Klauen, Kfm. m. Fr. u. Schwester, Lübeck. — Müller, Fabr., Leipzig. — Bolm, Buchhdl., Düsseldorf. — Dreifuß, Kfm., Gernsbach. — Reineke, Kfm., Frankfurt. — Lahaye, Fabr., Eschweiler. — Hedrich, Kfm., Chemnitz.
 Hotel du Parc und Bristol. Kreuzer, Ing. m. Fr., Stockholm.
 Pariser Hof. Weill, Fr. m. Tocht., Stettin. — Schultz, Fr., Petersburg.
 Petersburg. Marcks, Dir. m. Fam., Petersburg.
 Pfälzer Hof. Etzel, Fri., Frankfurt. — Kehl, Fri., Kreis. — Vodam, Ing. m. Fr., Nieder-Obern. — Gummarbach, Neuß.
 Dr. Plessners Kurhaus. Berlitzheimer, Fr., Hanau. — Weiß, Fr., Frankfurt.
 Zur neuen Post. Galitzenstein, Stud., Paris.
 Promenade-Hotel. Poeters, Postrat m. Fam., Dortmund. — Stein, Fr., Berlin. — Stein, Kfm., Berlin. — Schoenherr, Kfm. m. Fr., Berlin. — Müller, m. Fr., Godesberg.
 Zur guten Quelle. John, Fr., Essen. — Boos, Fr., Essen. — Böcking, Fr. m. Sohn, Schönebeck. — Swoboda, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Hartmeyer, m. Fr., Chemnitz.
 Quellenhof. Reinecke, Stud., Halle. — Mahnes, Lehrer m. Fr., Elberfeld. — Edelhoff, Lehrer m. Fr., Oberhausen.
 Quisisana. Blein, Fr. Rent., Worms. — Leonhard, Hauptm., Metz. — Wilkinson, Kapitän, London. — Mander, General m. Fr., London. — Milko, Fabrikbes., Szegedin. — Connae, Rent., Glasgow. — Reichgraf zu Arz und Vasegg, Wien. — de Raadt, Major, Straßburg. — Bulnitz, Adv. Dr., Berezgah.
 Reichspost. Werner, Halberstadt. — Werner, Osnabrück. — Schroeder, m. Fr., Krimmschau. — Kraus, Stud., Wien. — Nembritzky, Fr., Adlershof. — Labug, Kfm. m. Fr., Hagen. — Sandmann, Kfm., Fürth. — Andersch, Kfm., Magdeburg. — Müller, Bürgermstr., Gersweiler. — Krause, m. Fr., Düsseldorf. — Schwerdtmann, Kfm. m. Sohn, Siegen. — Binsfeld, Fr. m. Tocht., Siegburg. — Verheist, Prof. m. Fr., Antwerpen. — Hockel, Kfm. m. Fr., Lödenscheld. — Rohmer, m. Fr., Kiel. — Rohmer, m. Fr., Zeitz.
 Rhein-Hotel. Mac-Donald, Fr., New York. — Fetterlein, Kfm., Hannover. — Komentz, Rent. m. Fam., Brüssel. — Steiner, Rechtsanw. Dr. m. Fam., Budapest. — Laidlow, Kfm., Glasgow. — Laidlow, Fri., Glasgow. — Bushhammer, Kfm., Zevenar. — Oberhaus, Kfm., Hannover.
 Hotel Ries. Träger, Kfm., Bochum. — Ziegler, Oberlehrer Dr., Köln.
 Römerbad. Cording, Fabrikbes. m. Fr., Vohwinkel. — Brink- meyer, Kfm. m. Fam., Grunewald. — Horn, m. Fr., Radebeul. — Plshöhm, Kammerer, Stockholm. — Eichler, Blasewitz. — Witzig, Ing., Wittenberg. — Bauer, Kfm., Hanau. — Rehmke, m. Fr., New York. — Gawronska, Fr., Warschau. — Batawia, m. Fr., Warschau. — Proclawska, Fr., Warschau.
 Hotel Ross. Vance, Fri. m. Bed., London. — Baedeker, Fr., Blankensee. — Baedeker, Fr., Dulwich. — Blumer-Dürst, Kfm. m. Fr., Schwanden. — Bachbauer, Fr. m. T., Düssel- dorf. — Westphal, Fri., Düsseldorf. — Graf Potochi, Ritter- gutsbes. m. Bed., Dahowymohre. — v. Chlapowo- Chlapowski, Rittergutsbes. Dr. u. Mitglied des Reichstags, Schloß Bonkowo.
 Goldenes Roß. Kappel, Gutsbes., Biebelheim.
 Russischer Hof. Biffar, Justizrat, Dürkheim.
 Savoy-Hotel. Levy, Kfm. m. Fr., Geunchem. — Levite, Kfm., Gelsenkirchen. — Oppenheimer, Kfm. m. Fr., Eschwege. — Engklsrath, Kfm. m. Fr., Agram. — Heinerich, Kfm., Charlottenburg.
 Schweinsberg. Boesch, Fr. Dr., Rheinbrühl. — Hennings, Revierförster a. D., Mecklenburg. — de Vries, Kfm., Amster- dam. — Dommer, Hamburg. — Wagner, m. T., Australien. — Hennings, Postdirektor a. D., Mecklenburg. — Piepen- brock, Kfm., Uerdingen. — Köhler, Kfm., Frankfurt. — Altenfeld, Fabr. m. Fr., Velbert. — Saalfeld, Kfm., Limburg. — Ost, Kfm., Frankfurt.
 Spiegel. Lawendel, Kfm. m. Fam., Warschau. — Bloch, Fr., Bialystok. — Neumann, Fr., Essen. — Bäreschinski, Rent. m. Fr., Grämschuk.

Zum goldenen Stern. Neutenich, Wien. — Bär, Mommen- heim. — Mayer, Harxheim. — Wolf, Mommenheim.
 Tannhäuser. Rosenber, Kfm., Brüssel. — Taubenspek, Kfm., Brüssel. — Walraven, Kfm., Brüssel. — Müller, Fri., Ober- lahstein. — Wenzler, Kfm., Ulm. — Cohnen, Kfm., M.- Gladbach. — Moeselslegen, Kfm., Kieve. — Stappen, Kfm., Düsseldorf. — Hengli, Fri., Krefeld. — Müller, Kfm. m. Fr., Mayen. — Peltzer, Wetter. — Schmelzeisen, Assist., Furth- wangen. — Tillmanns, Fri. Lehrerin, M.-Gladbach. — Esser, Architekt m. Fr., M.-Gladbach. — Schönfeld, Kfm. m. Fr., Kamenz. — Klawinghaus, Kfm., Weimar. — Goldberg, Sekr. m. Fr., Kamenz. — Fischer, Kfm., Steele. — Hofarth, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Brand, Kfm. m. Fr., Mülheim. — Klopheck, Kfm. m. Fam., Düsseldorf. — Hön, Kfm., Leisheim. — Wanner, Kfm., Heidelberg. — Bayer, Kfm., Augsburg. — Flecken, Fr. m. Tocht., Aachen. — Mynloff, Fr. m. Fam., Utrecht. — Schmitz, Fr. m. Tocht., Aachen. — Bever, Kfm., Mülheim. — Bandmann, Kfm. m. Fr., Mül- heim. — Jacobs, Kfm. m. Fr., Winnigen. — Lüdecke, Fri., Dortmund. — Lüdecke, Kfm., Dortmund. — Otto, Kfm., Schwerin. — Ehlers, Kfm., Schwerin. — Lüthheimer, Kfm., Mannheim. — Pesch, Kfm., Detmold.
 Tannus-Hotel. Theile, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — van Hartle, Rent. m. Fam., Haag. — Nowicki, Apotheker, Berlin. — Unzer, Privatdozent Prof. m. Fr., Kiel. — Mitweg, Forstass. m. Fr., Trier. — Kreis, Kfm., Köln. — von der Dollen, Fr. Rent., Osnabrück. — Brüggemann, Rent. m. Fam., Hamburg. — v. Wrochez, Oberstleut. z. D., Osnabrück. — Gliemann, Kfm. m. Fr., Harburg. — Bardski, Ing. m. Fam. u. Bed., Ems. — v. Reum, Apotheker, Bonn. — Maussen, Fabr. m. Fam., Maastricht. — Federmann, Kfm., Mülhausen. — May, Kfm., Frankfurt. — Nobert, Rent. m. Fr., Wolfenbüttel. — Pohlmann, Kfm. m. Sohn, Indianapolis. — Roos, Kfm., Neustadt. — Marten, Kfm. m. Fam., San José. — Meyer, Insp., Straßburg. — Luda, Ing. m. Fr., Ruhrort. — Stoh- mann, Kfm., Elberfeld. — Küper, Kfm., Köln. — Gibon, Kfm., Verviers. — Herbst, Fri. Rent., Bochum. — Hoffmann- Kfm. m. Fr., Bochum.
 Union. Bergmann, Kfm., Langerfeld. — Rieth, m. Fam., Wetzlar. — Fetz, Kfm., Ransbach. — Beauvaert, Ing. m. Fr., Düsseldorf. — Bever, Kfm., Mülheim (Ruhr).
 Viktoria-Hotel und Badhaus. Böchting, Landrat Marienburg. — Davson, m. Fr., London. — Werner, m. Fr., Frankfurt. — Daele, Direktor m. Fr., Liblar. — Rubenstein, m. Fr., Wien. — Tassar, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Morsbach, Bergass m. Fr., Dortmund. — Mendes, Kfm., Paris. — Oppenheim, Fri., Hamburg. — Wyß, Rent., Paris. — Pauwele, Rent. m. Fr., Aachen. — Giran, Fr. Justizrat, Jena. — Ham- burger, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Erwig, 2 Hrn. Rent., Amsterdam. — Dermond, Konsul m. Fam., Antwerpen. — Knox, m. Fr., Dublin. — Kullenberg, Fri., Essen. — Kullen- berg, Fr. Rent., Essen.
 Vogel. Däuble, Kfm., Rüpner. — Blenkner, Fri., Karlsruhe. — Römer, m. Fr., Eupen. — Hassel, Oberleut. m. Fr., Ulm. — Meyer, Essen. — Budde, Essen. — Brauer, Rent. m. Fam., Königsberg. — Rosenthal, Kfm., Wien. — Sommerwerck, Kiel. — Meyer, Fri., Kiel. — Wagner, 2 Hrn., Köln. — Meckel, Fabrikbes., Berlin. — Schumacher, Dr. med. m. Fr., Köln. — Waldmann, Kfm., Brieg. — Bäcker, Aachen.
 Kurhaus Waldeck. Arndt, Pfarrer m. Fr., Vohmanstein. — Heinz, m. Fr., London.
 Weina. Köppers, Dir. m. Fam., Essen. — Pexaj, London. — Grosmann, Rent., London. — Denys, Rent., London. — Stashly, Offenthal. — Levi, Fabr., Berlin. — Kemmer, Kfm., Hamburg. — Bäumcke, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Reiß, Gutsbes., Gimmeldingen. — Gierscka, Kfm., Zerbst.
 Wilhelms. Cohen, Fr. m. Bed., London. — Mutzenbecher, Fri., Hamburg. — Mutzenbecher, Rent. m. Fr., Hamburg. — Tambuci, Kfm., Lagos. — Cardwell, Major, Afrika.

In Privathäusern:

Abeggstraße 8. Sommerfeldt, Kgl. Oberinsp. m. Fr., Plötzensee.
 Abeggstraße 7. Saldow-Simson, Schriftst., Dresden. — Meyer, Ober-Kriegsger.-Rat m. Fr., Königsberg.
 Abeggstraße 11. v. Bracker, Fr. Rittergutsbesitzer m. Sohn, Elisabethgrad.
 Pension Albion. Barre, Oberst m. Fr., Haag. — Moek, Leut., Hannover.
 Villa Alma. Rabinowitz, Fr., Riga.
 Privathotel Colonia. Gonggryp, Fri. Rent., Delft. — Gonggryp, Prof., Haag. — Hanstengl, Leut., Konstanz.
 Elisabethenstraße 15. Marx, m. Fr., Kairo. — Schrader, Fri., New York.
 Elisabethenstraße 18. Löhrs, Fr. m. 2 Töcht., Dresden.
 Christi. Hospiz 1. König, m. Fam., Heisingen.
 Kapellenstraße 48. Bergt, Fr. Oberleut., Berlin.
 Luisenstraße 12. Hubert, Kfm., Zerbst. — Schüler, Driedorf. — Kaufmann, Fabr., Dresden. — Fritsche, Kfm. m. Fr., Halle.
 Luisenstraße 14. Mokruer, Kfm. m. Fam., Kattowitz.
 Pension Mon-Repos. Oldendorf, Fr., Heidelberg.
 Pension Mühlenbruch. Loh-Träger, Kfm. m. Fr., Odessa.
 Röderstraße 37. Golender, Rußland.
 Saalgasse 24/26. Schmierchneider, Kfm. m. Fr., Wanzleben.
 Tannusstraße 12. Bayer, Fr. Rent. m. Tocht., Rudolstadt.
 Tannusstraße 23, 1. Fränkel, Kfm. m. Fr., Minak.
 Pension Kaiser Wilhelm. Voigts, Fr. Rent., Petersburg. — v. Roques, Generalleut. z. D., Kassel. — Bachfeld, Fr. Major, Falkenberg. — Schermann, Fr. Rent., Riga. — Sidney, Fr., Rent. m. 2 Töcht., London.



Verband Deutscher Handlungsgehilfen (Kreisverein Wiesbaden).

Zur Feier des 20-jähr. Bestehens unseres Kreisvereins

veranstalten wir am

Samstag, 3. Septbr. cr., abends punkt 9 Uhr beginnend,
im Gartensaal des Restaurants „Friedrichshof“ einen

Grossen Kommers

unter Mitwirkung des Schuch'schen Künstlerquartetts, des Herrn Louis Grautegein (Violina) und des Herrn Schauspielers Herrn. Kuax;

ferner am

Sonntag, 4. Septbr. cr., nachmittags 4 Uhr anfangend,
ein

Familien-Fest

auf der „Neuen Adolphshöhe“ (Besitzer Ph. Ohlemacher),
Haltestelle der elektrischen Bahn,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und eingeladenen Gäste hierdurch nochmals einladen.

Der Vorstand.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich morgen Donnerstag, den 1. September cr., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, in meinen Auktionsräumen

3 Marktplat 3, an der Museumstraße,

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

Eine sehr wenig gebrauchte hell. Kuch.-Salzstimmer-Einrichtung, best. aus 2 vollst. Betten, 2-theil. Spiegelschrank, Waschtouillette, 2 Nachttischen und Handtuchhalter, 6 vollst. Betten, ein- und zweithür. Kleiderchränke, Wasch- und andere Kommoden, Consolen, Nachttische mit und ohne Marmor, mehrere Salon-Plüsch-Garnituren, als: Sopha u. 4 Sessel, 1 Sopha, 2 Sessel u. 6 Stühle, Sammettaschen-Garnitur, best. aus: Sopha u. 2 Sessel, eine Polsterstuhl, schw. Pianino von Quandt, Berlin, runde, ovale, Ausziehb., viereckige, Nö- und Nippische, sehr schöner Kuch.-Herrenschränke mit Aufsatz, großer Kuch.-Spiegel mit Trümeaux, Bilder, Oelgemälde, Stühle aller Art, Handtuchhalter, Wiener Schankelstiel, Teppiche, Bäcker, Plüsch-Portiären, Hänge- und Stehlampen, Eisen-Schreibtischstiel, Konsolenschränkchen mit Marmorplatte und Spiegel, Petrol-Ofen, span. Wand, Küchenschrank, Küchrichte, Küchentische, Küchendreter und vieles hier nicht Benannte, meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Telephon 3267. Bureau und Auktionsräum: 3 Marktplat 3, Telephon 3267.
an der Museumstraße.

Auf

Credit erhält Jedermann

mit kleiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark an in dem

grossen Waren- und Möbel-Credithaus
von

Julius Jttmann,
4, I. Bärenstrasse 4, I.

Möbel, einzelne Stücke, sowie komplette Brautausstattungen.

Herren- u. Damen-Garderobe, Manufakturwaren, Teppiche etc.

Credit!

„Alte Adolphshöhe“

Morgen Donnerstag, den 1. September, bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von dem ganzen Trümpeter-Corps der 13. Infanterie, König-Regiment, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Metarich. Gegen 10 Uhr Aufführung des großen Schlachten-Toungemäldes 1870-1871 von Soro.

Eintritt 30 Pf. — Anfang des Concertes um 8 Uhr.

Es ladet höflich ein

Joh. Pauly.

Kurhaus Wiesbaden.

Gelegenheitskauf.

Die 5 grossen 18-Rammigen Frank-Lüster der Restaurationsküche des Kurhauses sind infolge baulicher Veränderung sehr preiswerth käuflich, auch im einzelnen, abzugeben.

Aus obig vorged. Zink-Kunstguss in reichster künstlerischer Ornamentik mit je 3 Broncefiguren bestehend, werden dieselben jedem grösseren Räume (auch einer Kirche) zur Zierde gereicht. — Die Lüster können täglich an Ort und Stelle besichtigt werden, auch stehen auf Verlangen Photographien zur Verfügung. — Bezugszeit: Mitte Oktober. Offerten an die städtische Kurverwaltung Wiesbaden. F 247

Gesangschule A. Ruffeni,

Mürnerstrasse 8, 2.

Wiederbeginn des Unterrichts:

1. September.

Sprechstunde: 2-3 Uhr.

Jagd.

Gegen einmal. Zahlung von Mk. 1000 Jagd-antheil auf 8 Jahre mit 1 Wächter. Eintrag! Keine Anbuße! 2 St. u. W. 1200 Morgen (1/2 u. 1/2). Rehe, Hasen, Hühner. Sof. Offerten u. Occasion postl. Posthaus, Bes. Wiesbaden.

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Guradze.

Elegante Damenkleider, Mäntel, Lapes, Hüte, Stiefel u. dgl. abzugeben. Bülowstr. 8, 3 I.

Zu verk. 1 Betr. 1 Plüschgarnitur, 1 Kinderwagen u. sonst versch. Gegenst. Pabststr. 10, 3 r. Eisen-Wasch- u. Reibrührbütten billigst zu verkaufen. Bleichstr. 17, 3 St.

Gediegenes, prächtiges Haus

(ohne Hinterhaus) mit geräum. Hof u. hübschem Vorgarten, 4-stöckig, mit je 1 großen herrschaftlichen 4-Zimmerwohnung, Balkons, Gärten und modernstem Comfort (Alles bewohnt), im feineren Westen der Stadt, beabsichtige ich wegen Krankheitsfall sofort zu verk. Grl. Aufschreiben erbeten unter N. 272 an den Tagbl.-Verlag.

Eine schöne, volle, trockene Werkstatt auf 1. Ofl. u. eine auf 1. April zu verm. Schwalbacherstr. 19, Strungasse 27 eine Frontstr.-Wohn-, 2 Zimmer, Küche und Keller, per 1. Oktober zu verm.

Wörthstraße 11 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehörr., auf den 1. Oktober 1904 preiswerth zu vermieten, sehr geeignet für Geschäftsbetrieb, Arzt, Agentur oder Bureau. Zu erfragen bei selbst Barterre. 2561

Nl. Burgstr. 4 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Buchhandlung.

Schöne Mansarde gegen erw. Hausarbeit abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. A 7

Schöner groß. Keller (als Lagerkeller od. Kellereibier.) auf 1. Ofl. zu verm. Schwalbacherstr. 19.

Wiedes.

Angeb. zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht. Emma Wald, Sebalplatz 4.

Tücht. Mädchen sofort gesucht.

Näheres Wörthstraße 32, 1.

Für mein Eisenwarengeschäft suche z. 1. Okt. einen

jüngeren Commis.

Schriftl. Offert. nebst Gehaltsanprüchen erbeten

G. Teichmann, Viehhof a. Rh.

Tüchtigen Schlosser und Mechaniker sucht

M. Commichan, Raurergasse 12.

Kleine eiserne Kaffette,

Inhalt Schlüssel, gestern Abend auf einer Bank vor dem Bowling-green liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben bei Schlosser Tauber, Hochstraße 1, 1.

Verloren Schlüssel, an Drücker, geb. Gegen Bel. abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. A 1

Eine Pferde-Regendecke

der Kaiserlichen Reit- u. Fahrerei verloren. Abgegeben auf dem Depot Wiesbaden, Raurergasse 6.

Eine gold. Sicherheitsnadel mit 3 Perlen wurde am Sonntag Abd. im Orient-Café, Emmerstr. 1, Bannstraße, Lammstr. 10 verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Villa Fortuna, Bierhöfchenstr. 3.

Gebildete Dame,

Mitte 30, aus guter Familie, angenehme, holländische Erziehung, wohnt im Hausst., mit schöner Einrichtung, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in geachteter Lebensstellung, weiches Gehalt, eines gemittelten Einkommens. Best. Offerten unter N. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Jed. Mo. Lammstr. 41, gegenüber d. Gärtn. f. dir. a. m. Nam. lhr., ab. m. lhr. nur i. d. n. W.

Aufl. Schr. von metner Hand erhalt. V. Bitte dann schreibe postlag. Hauptpost. — J. möchte Dir. all. Nummer nehm. — „Doffe!“

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die verehrl. Mitgliedschaft von dem am 29. August erfolgten Hinscheiden unseres langjährigen hochbetagten Ehrenmitgliedes

Christian Birnbaum

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Jahnstraße 3, aus statt. F 573

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht meine liebe gute Frau,

Wilhelmine Schneider,

geb. Merkel,

nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wambach, den 31. August 1904.

Der trauernde Gatte: Heinrich Schneider I.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 1/6 Uhr, statt.